Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 14. Februar 1990

Nr.31 (6 159)

Preis 3 Kopeken

Man wirtschaftet gut, wenn man Köpfchen hat

Über die namhafte Meikerin Frieda Seifert aus dem Sowchos "Petropawiowski", Gebiet Nordkasachstan, hat die "Freundschaft" schon berichtet, Als Arbeitsaktivistin und mehrfache Wettbewerbssiegerin ist sie bereits mehrere Jahre weit über die Grenzen des Gebiets bekannt, Seigerzeit hatte Frieda Seifert als nerzeit hatte Frieda Seifert als erste in dieser Region die 3000-Kilogramm Grenze erreicht, Da-mals berichtete man darüber wie über eine Rekordleistung. wie über eine Rekordielstung, denn bekanntlich ist das rauhe Klima Nordkasachstans für die Viehzucht nicht besonders geeig-net. Eben darum werden die Er-träge in den Agranbetrieben nur etwas über 2000 Külogramm Milch je Kuh und Jahr geplant. Frieda Seifert hat es aber ver-

mocht, die gängige Auffassung, dies sei eine optimale Leistung, zu widerlegen. Und fragt man Frieda Seifert nach dem Gehelmnis three Erfolgs, kommt meist die Antwort: "Die hohen Leistungen sind vor allem der guten Tierpfle-ge, der fachkundigen Auswahl von Erstllingskühen und der Meister-schaft beim Meiken zu verdan-

Die früheren Leistungen sind heute für sie schon längst nicht mehr etwas Außergewöhnliches. Im Vorjahr hatte Frieda Seifert rund 4 500 Kilogramm Milch je Kuh erhalten, Auch das ist wie-derum ein Rekord im ganzen Rayon Sokolowka, An diese Ziel-marke hat sich noch keine Melike-rin im Gebiet gewagt rin im Gebiet gewagt,

die Preise für die angelieferten

Kücken herabzusetzen, was die Reproduktionsanstalt in ökono-misch unvorteilhafte Bedingungen bringen werde. Es kamen zwi-schen den Nachbarn auch andere schwerüberwindbare Meinungs-

schen den Nachbarn auch andere schwerüberwindbare Meinungsverschiedenheiten auf, weshalb die "von oben" aufgezwungene Kollektivierung kaum Chancen auf Erfolg hatte.

Die Besorgnis war auch dadurch begründet, daß in den letzten zwei bis drei Jahren der Geflügelindustrie des Landes mehr als 100 hochrentable Betriebe entzogen und an Agrarfirmen übergeben worden waren. Leider ist die Leistung des Geflügels infolge dieser Maßnahmen gesunken, auch andere Kennziffern haben sich verschlechtert. Davon berichtete unlängst W. Fissinin, Mitglied der Lenin-Unionsakademie der Landwirtschaftswissenschaften und Generaldirektor der Unions-

der Landwirtschaftswissenschaften und Generaldirektor der Unions-Forschungs- und Produktionsver-einigung "Sojusptizeprom", in der Zeitung "Prawda". Es hätte der Sache nicht ge-schadet, der Meinung einer so angesehenen Person Gehör zu schenken, ehe man sich auf Expe-rimente einblaß zu verleckend sie

rimente einließ, so verlockend sie auch scheinen mochten. Das wich-

tigste Argument des "Ptizeprom" der Republik — der Wunsch, produktionsverwandte Betriebe zu

einem Ganzen zu vereinen, — fand keine überzeugenden ökono-

mischen Begründungen. Dabei ist die Umgestaltung nicht gleich-

ist die Umgestatung nicht gleich-bedeutend mit dem Ruinieren all dessen, was durch langjährige Anstrengungen geschaffen wor-den ist, sich positiv bewährt und solide Perspektiven der inneren

Entwicklung hat.
Inzwischen wurde das Staatliche Agrar-Industrie-Komitee über
das Protokoll der Konferenz in
Kenntnis gesetzt, Dort versprach

man, über alles Klarheit zu ver-

schaffen. Die Geflügelzüchter von

Tjulkubas zeigten viel Vernunft, indem sie nicht auf der von ihnen anfangs erklärten dreitägigen Frist zur Erfüllung der gestellten Forderungen beharrten und

Frist zur Erfüllung der gestellten Forderungen beharrten und ihr Suchen friedlicher Wege zur Lösung des Konflikts fortsetzten. Bekanntlich werden zur Austilgung des Geschriebenen viel gewichtigere Werkzeuge als die Schreibfeder angewandt. Es wurde eine zweite Konferenz einberufen, die die Entschlossenheit des Kollektivs bekräftigte. Die gebildete Konfliktkommission sollte im Falle des Nichtergreifens

te im Falle des Nichtergreifens der zu erwartenden Maßnahmen in ein Streitkomitee umgestaltet

werden,
In Tjulkubas weilte eine repräsentative Kommission, deren Mitglieder den tatsächlich begangenen Fehler zwar nicht vereinten,
doch keine Entscheidung darüber
fällten. Die Versuche, Druck auf
die "Unruhestifter" auszuüben
(darunter auch durch die Republikpresse), blieben erfolglos. Eine
weitere, jetzt schon vierte und besonders stürmische Konferenz bestätigte den Entschluß des Kollek-

stätigte den Entschluß des Kollek-tivs, nicht klein beizugeben. Nach

Alma-Ata kamen die Abgesandten der Geflügelzüchter — die
Vorsitzenden des Gewerkschaftsund des künftigen Streitkomitees — denen das Kollektiv den Auftrag erteilte: Setzt die Auflösung
der Angdnung durch oder the

braucht nicht zurückzukehren.
Das Agrar-Industrie-Komitee
gab seinen Opponenten schließlich recht und "blies zum Rückzug". Das entscheidende Wort
im Schicksal der Wandlungen
hatte nun nicht die Behörde, sondern der Betrieb gesprochen, der
seine legitimen Rechte zu verteidigen wußte. Hat sich dieser bemerkenswerte Fall auch nur an
einem kleinen Abschnitt ereignet,
so hat er anhand eines konkreten
Beispieles dennoch Hoffnung eingeflößt. Der Umschwung zugun-

geflößt. Der Umschwung zugun-sten der Demokratisierung des Wirtschaftsmechanismus in Ka-sachstan vollzieht sich nicht ver-

(KasTAG)

bal, sondern reell.

der Anordnung durch, oder braucht nicht zurückzukehren.

Zu diesem Erfolg hat Frieda Seifert eigentlich die Pacht ver-holfen, Schon einige Jahre pach-tet sie zusammen mit ihrer Fami-lie eine Sowchosfarm.

"Die neue Form des Wirtschaf-tens hat uns zum Denken und Suchen angeregt", sagt Frieda Seifert, "Ich muß jetzt oft zur Feder greifen, um alle Ausgaben genau zu berechnen. Anders geht es nicht, denn gut wirtschaften kann man nur mit Köpfchen." Die Seiferts haben die Arbeit so gestaltet, daß sie dem ganzen Betrieb als Vorbild dienen.

Im vorigen Sommer haben die Pächter selbständig die Stall-räume renoviert und die Viehüber-winterung in guter Vonbereitung angetreten. Sie haben die Kühe

selbst geweldet und Futter be-schafft.

schafft.

"Unser wichtigstes Ziel war dabel, die Milchleistungen nicht absinken zu lassen", sagt Frieda.
"Insbesondere galt es für den Herbst und den Winter, denn stabile Erträge sind die Hauptbedingung für unseren Erfolg. Und dies gelang uns im Laufe dieser Zeit".

Bewerkenswert ist auch daß

Zelt".

Bemerkenswert ist auch, daß die Pächter nicht nur hohe Tierleistungen erzielen, sondern auch die Selbstkosten der Produktion rapide gesenkt haben. Eine Dezitonne Milch kostet zum Beisplel nur etwa 19 Rubel.

Frieda Selfert gedenkt, auch das neue Wirtschaftsjahr erfolgreich zu beenden, um die Vorzüge der Pacht wiederholt vor Augen zu führen.

gen zu führen.

Woldemar HAAR

Eine nicht alltägliche Situation

Wozu brauchen Kücken einen General oder Was ist besser zu ziehen: Hühner oder Beamte?

Die Werktätigen der Südka-sachstaner Reproduktionsanstalt Herdbuch-Geflügelzucht ge-Herdbuch-Gefügelzucht gennen ihren Streit mit dem
staatlichen Agrar-Industrie-Komitee der Republik. Dadurch führten sie einen prinzipiell wichtigen Präzedenzfall vor Augen;
Die Positionen des welsungsgebundenen Leitungssystems sind
gar nicht so unerschütterlich, wie
das noch unlängst scheinen konnte.

...Noch vor einem Monat hatte nichts diesen Zusammenstoß angenichts diesen Zusammenstoß angedeutet. Plötzlich warnte eine Konferenz des Arbeitskollektivs die Administration der Reproduktionsanstalt für Herdbuch-Geflügelzucht in der Siedlung Tjulkubas, Gebiet Tschimkent, vor der Möglichkeit eines Streiks. Nach Meinung des Arbeitskollektivs war es die Anordnung des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees über die Gründung der Firma "Dshabagly", die die Menschen dazu genötigt hatte, die Frage offen und scharf zu stellen.

Die Reproduktionsanstalt lies jährlich mehr als 8 Millionen Eliterassen-Küchen im Alter von einem Tag an die Gebiete Tschimkent, Ksyl-Orda und Dshambul; ein Teil der Produktion geht nach Usbekistan und Kirgisien. Sämtliche Kenziffern liegen bier nicht

ein Teil der Produktion geht nach Usbekistan und Kirgisien. Sämtliche Kennziffern liegen hier nicht unter dem Branchendurchschnitt, man ist darauf vorbereitet, mit diesen Ziffern am Unionswettbewerb der Herdbuchbetriebe teilzunehmen. Erfolgreich wird die innerbetriebliche Pacht angewandt, mit Beginn dieses Jahres wollte das Kollektiv den ganzen Betrieb in Pacht nehmen. Die gut organisierten Beziehungen mit der Tschimkenter Produktionsvereinigung für Geflügelzucht machen eine optimale Lösung sämtlicher Fragen möglich.

Vom guten Weg sucht man nicht nach dem Guten, so heißt es. Plötzlich war aber eine sub-

Plötzlich war aber eine subjektive Anordnung "von oben" da... Die Menschen, die sich be-reits als Herren in ihrem Produktionsbereich fühlten, reagierten heftig auf das taktlose Diktat.

Was hat denn die Geflügelzüch-ter bewogen, sich zu den äußer-sten und selbstverständlich unerwünschten Maßnahmen zu ent scheiden? Vor allem waren sie scheiden? Vor allem waren sie nicht gefragt worden, ob sie einverstanden seien, der Firma "Dshabagly" belzutreten. Das Gesetz der UdSSR über den staatlichen Betrieb sieht ja eindeutig die Freiwilligkeit bei der Bildung von Vereinigungen vor. Dasselbe besagt auch die Rahmenordnung über die Agrar-Industrie-Firma über die Agrar-Industrie-Firma Schon nach diesem Merkmal al lein unterlag dieses übereilte Dokument der Aufhebung, da wir

ja, wie verklindet, in einem Rechtsstaat leben. Nicht widerlegt wurde auch Nicht widerlegt wurde auch das sehr gewichtige Argument, daß mit der Einführung eines Generaldirektors und anderer hochbezahlter Posten der Unterhalt des Apparats sich verteuern werde. Einer der Arbeiter traf den Nagel auf den Kopf, indem er sagte, es sei besser, Hühner und sicht Beaute zu gehen. Die er sagte, es sei besser, Hühner und nicht Beamte zu ziehen. Die Idee, der Firma Ländereien für Futteranbau zuzuteilen, hielt kei-ner Kritik stand: Auf dem steini-gen Trockenland, das dafür zuge-teilt werden sollte, würde Soja wohl kaum höhere Ernten tragen als Mais Jenseits des Polarkreises,
Die Reorganisierung sei nichts
anderes als ein Tribut der Mode
und werde der Sache nur schaden — so schlußfolgerte das Kol-

Die Geflügelzüchter aus Reproduktionsanstalt Tjulkubas stimmten auch dem Vorhaben nicht zu, die hiesige Geflügelfabrik zum Leitbetrieb der Vereinigung "Dshabagly" zu machen. Es lag nicht allein an der Einbuße der Selbständigkeit, obwohl auch des von nicht geringer Bedeut das von nicht geringer Bedeu tung ist. Es entstand die Befürch tung, daß der neue leitende Kopf, um den eigenen Gewinn zu ver-größern, danach streben würde,

Stück bringen. Ein neues Pachtkollektiv ist auf

Basis der dritten Feldbaubniga-de des Kolchos "W. I. Lenin", Rayon Uigurski, Gebiet Alma-Rayon Uigurski, Gebiet AlmaAta, entstanden, Dieses Kolilektiv
ist völlig selbständig und hat ein
eilgenes Konto in der Staatsbank, Das Hauptziel der Pächter
ist die Versorgung der Einwohner des Rayonzentrums mit Obst
und Gemüse, Außerdem werden
sie Futter für individuelle Wirtschaften der Landwirte erzeugen,
Einen spürbaren Beitrag zur
Erfüllung des Lebensmittelprogramms leisten die Inhaber individueller Wirtschaften in der
Zentralsiedlung des Sowchos
"Puschkinski", Gebiet Nordka-

Gebiet Nordkasachstan

Wirtschaftsleben – kurzgefaßt

Eine Pachtgänsefarm ist im orki-Sowchos, Geblet Aktju-nsk gegründet worden. Die Gorki-Sowchos, Geblet Aktju-binsk, gegründet worden, Die Familie von Anatoli Beresnjuk pflegt zur Zeit 2 600 Gänse. Die Farm verfügt auch über eine Brutanlage. An die Dorfbevölke-rung sind bereits 700 Gänsekük-ken verkauft worden. Die Päch-ter wollen schon im nächsten Jahr den Gänsebestand auf 6 000 Stück bringen.

sachstan, Allein im vorigen Monat haben die Sowchoswerktätigen mehr als 120 Dezitonnen Milch gellefert.

Die Produktion der Waschseife hat man unlängst in der Fleischknochenmühle Jermak, Gebiet Pawlodar, aufgenommen. Alle dafür notwendigen Ausrüstungen sind im Nachbargebiet aufgekauft worden, Schätzungsweise wird dieses Geschäft allein in wird dieses Geschäft allein in diesem Jahr schon 40 000 bis 45 000 Rubel Gewinn einbringen. Den Rohstoff bekommen die Seifensieder aus den hiesigen

Pelztierfarmen,
Zur Erhöhung der Bodenkerbauern des Sowchos "Karl
Marx", Gebiet Dshambul, der na-Marx", Gebiet Dsnambul, der natürlichen Düngergabe, eine besondere Beachtung, in diesem Jahr
beabsichtigen sie, etwa 15000
Tonnen Stalldung in den Boden
einzubringen, Zur Zeit sind schon
6500 Tonnen Humus auf die
Felder transportiert worden. Bei
dieser Arbeit sind im Sowches dleser Arbeit sind im Sowchos zwölf Traktoren mit Hängern und fünf Kraftfahrzeuge eingesetzt.

Сегодняшний номер «Фройндшафт» выходит со специальным приложением на русском языке (стр. 2-3)

Unsere Kandidaten

Sergej Droshshin (im Bild), Ober-walzer im 2. Blechwalzwerk des Hüt-tenkombinats Karaganda, ist als Volksdeputiertenkandidat der Kasa-Chischen SSR nominiert worden, Dieses Vertrauen erwiesen ihm die Kommunisten, als sie seine Kandidatur auf dem Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans vorschlugen. Bis dahin hatte er zwei Legislaturperioden nacheinander die Hüttenwerker von Karaganda im höchsten Staatsmachtorgan der Republik vertreten.

Sergej Wassiljewitsch ist schon 36 Jahre lang im Hüttenwesen tätig, er ist Leiter einer Neuererschule und stellvertretender Vorsitzender des Rates des Arbeitskollektivs im Kom-

Droshshin ist nicht nur ein Pro-Droshshin ist nicht nur ein Produktionsneuerer, sondern auch gesellschaftlich sehr aktiv. Die Kommunisten der Gebietsparteiorganisation kennen ihn, der außerdem noch ein Mitglied des Büros des Karagandaer Gebietsparteilkomitees ist, als einen prinzipienfesten und geweckten Genessen Sein Wahlproschten als einen prinzipieriteisten und ge-rechten Genossen, Sein Wahlpro-gramm umfaßt so wichtige Fragen wie Verbesserung der Lebensmit-telversorgung der Hüttenwerker, Öko-logie, medizinische Betreuung u.a.

logie, medizinische Betreuung u.a.
Die Hüttenwerker kennen Droshshin auch von den früheren Legislaturperloden her. So hat er zum
Belspiel im Auftrag der Wähler geholfen, den Bau einer Schule mit
1 060 Schülerplätzen in Temirtau
sowie des Handelszentrums und der
Verkaufsstelle auf dem Kombinatsgelände voranzubringen,
Foto: KasTAG



Vom Entwurf zur Serienproduktion dauert's nicht lang

Um die Hälfte verringert sich die Tankzeit für Traktoren und Autos während der Frühjahresbestellung dank den Erzeugnissen der Produktionsverein i g u n g "Uralskagroremmasch". Hier ist mit der Abfertigung von Aufnahme- und Verteileraggregate einer neuen Serie begonnen worden. Der Einsatz der Novität, die den Brennstoffverbrauch bis auf den Brennstoffverbrauch bis auf ein Gramm registniert, wird Ben-zin und Dieselöl sparen helfen. Der Weg des neuen Aggregats

von den Zeichnungen bis zur Se rlenerzeugung dauerte nur ein habes Jahr, wofür früher nicht weniger als zwei Jahre erforderlich waren. Die neue Geschwindigkeit der technologischen Ketdigkeit der technologischen Kette ermöglichte es, dem führenden
Betrieb, der im Vorjahr über drei
Millionen Rubel Gewinn buchen
konnte, seinen Ruf als zuverlässiger Lieferant zu festligen und
koordiniert mit solchen Kfz-Bauriesen wie das Werk in Gorki
zu arbeiten. "Jetzt bereitet man sich im Kiz-Bauwerk Gorkl auf die Se-rienerzeugung von Diesellastautos vor", sagt der Generaldirektor der Vereinigung K. Nurgalijew. "Parallel mit den Autowerkern aus Gorkl entwickelt das Konstruktionsbüro unseres Betniebs einen entsprechenden Tankwagen, dessen Kapazität die des jetzigen fast zweifach übertrifft."

(KasTAG)



Die Pachtvertragsgruppe von Helmut Fladt aus dem Sowchos "Michailowski", Rayon Wischnjowka, Gebiet Zelinograd, hat unter den sieben gleichen Ackerbaugruppen den ersten Platz im sozialistischen Wettbewerb errungen. Die Männer von Fladt bauen Getreide und Futter an. Im vorigen Jahr beschaftlen sie 740 Tonnen Futter bei einem Plan von 474 Tonnen. Der Hektarertrag der Getreidekulturen betrug 13,5 Dezitonnen ge-

genüber dem geplanten 11,3. Laut Plan genueer dem geptenten 11,5. Lauf Plan galf es, 403 Tonnen Stroh zu beschaffen, es wurden jedoch 787 Tonnen davon gelagert. Die Dorfbewohner wählten H. Fladt zum Deputierten des Rayonsowjets. Unser Bild (v. l. n. r.): S. Kalaschnikow, A. Pfeifel, H. Fladt, P. Klett und B. Achmetow.

Foto: Viktor Sperling

Programm erfolgreich realisiert

Bereits seit Jahresbeginn sind sämtliche Mitarbeiter des Wär-meversorgungsnetzes von Ksyl-Orda, die in der Liste der Wohnungssuchenden seit dem 1. Januar 1987 registriert waren, in neue Wohnhäuser gezogen. Der Betrieb hat nahezu 6 600 Quad-

ratmeter Wohnraum errichtet und somit das Programm "Wohnungsbau '91" erfolgreich erfüllt, Jedoch ist das Geleistete für das Kollektiv kein Grund, sich damit zufriedenzugeben, denn noch viele Arbeiterfamilien möchten ihre Wohnverhältnisse ver-

bessern. Auch haben sich inzwi schen neue Wohnungssuchende gemeldet. Doch schon in diesem Planjahr wird diesem Problem Abhlife geschaffen: Rund 50 Fa-milden werden Einzug in das neue Wohnhaus halten, das gerade im Bau begriffen ist. Johann FROMM

Ksvl-Onda

Arbeitskollektive bauen mit

Die Mediziner der onkologi-schen Fürsorgestelle in Koktsche-taw haben die Möglichkeit be-kommen, die Krankenbehandlung bedeutend zu verbessern. Sie ha ben in einem neuen viergeschossi-gen Gebäude Einzug gehalten, das neben den Gebäuden des Ge-bietskrankenhauses nach individuellem Projekt gebaut worden

Die neue medizinische Einrich-tung mit 150 Plätzen verfügt über hohe Möglichkeiten für die Wiederherstellung der Gesund-heit. In den drei Abteilungen gibt es moderne medizinische Ausrüstungen, zentraltslerte Sau-er- und Stickstoffzufuhr sowie eine Laseranlage für Operationen

Auch die sozialen Annehmlichkeiten unterscheiden sich stark von den früheren. Die Krankenzimmer sind hell und geräumig. Den Patienten stehen ein Spelse-, ein Erfrischungsraum und Fernsehgeräte zur Verfügung.

Die Fürsorgestelle ist vom Trust "Koktschetawselstroi" errichtet worden, und an dem Verputzen der Räume haben in ihrer Freizeit aktiv das Arzte- und das Pflegepersonal teilgenom men. Das Kollektiv der Sauerstoff- und Atmungsapparatur hat beispielsweise 70 000 Rubel für die Anschaffung neuer Ausrüstungen und Möbel bereitgestellt.

Sitzung des Obersten Sowjets der UdSSR

Das Präsidtum des Obersten Sowjets der UdSSR hat sich für Etablierung einer demokratischen einmütig ausgesprochen. on einmung dieser Frage sowie anderer Probleme der Vertiefung der politischen Reform muß in nächster Zeit der außerordentlische Kongreß der Volksdeputierche Kongres der Volksdepulier-ten der UdSSR einberufen wer-den. Das wird in einer offiziellen Mitteilung über die Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR festgestellt, die am der UdSSR festgesteitt, die am 12. Februar im Kreml stattfand, Die Sitzung wurde vom Vorsitzen-den des Obersten Sowjets der UdSSR, M. S. Gorbatschow, ge-

Das Präsidium des Obersten Sowiets der UdSSR übergab an die entsprechenden Komitees des Obersten Sowjets der UdSSR so-wie der ständigen Kommissionen der beiden Kammern eine Reihe von Gesetzesvorlagen — über Abgrenzung der Volkmachten zwi-schen der UdSSR und den Uni-onsrepubliken, über die Verfah-

rensordnung bei der Lösung von Fragen, die mit eventuellem Ausscheiden einer Unionsrepublik aus der UdSSR zusammenhängen, über Verstärkung der Verant-wortung für Anschläge auf die nationale Gleichberechtigung der Bürger und eine gewaltsame Un-tergrabung der Integrität des UdSSR-Territoriums. Das Präsidium des Obersten

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR erörterte die Frage im Zusammenhang mit den Beschlüssen des Obersten wjets der Estnäschen SSR "C wjets der Estnischen SSR "Über die historische und rechtliche Bewertung der Ereignisse im Jahr 1940 in Estland" und des Obersten Sowjets der Litaulschen SSR "Über die sowjetisch-deutschen Verträge von 1939 und Beseitigung ihrer Folgen für Litauen", die die Akte von 1940 über Beitritt dieser Republiken zur UdSSR in Frage stellen bzw. sie als ungültig betrachten. Angesichts der großen Bedeutung dieser Frage wurde entschieden, sie ser Frage wurde entschieden, sie in einer der Sitzungen des Ober-sten Sowjets der UdSSR zu be-

Kapstadt-

N. Mandela wieder in Freiheit

Nach mehr als 27 Jahren Haft ist Nelson Mandela am vergangenen Sonntag bedingungslos freigelässen worden. Der weltweit geachtete ANC-Führer verließ kurz nach 15,00 Uhr als freier Mann das Victor-Verster-Gefängnis in Paari bei Kapstadt, Der weißhaartige 71 lährung Patrijot pressierte Paarl bei Kapstadt. Der weißnaarlige 71 jährlige Patrilot passierte Hand in Hand mit seiner Frau Winnie Mandela das Gefängnistor, wo ihn Tausenide Anhänger jubelnd empflingen. Nelson Mandela begrüßte die Menschenmenge mit emporgereckter Faust.

Die Freilassung der Symbolfigur des Wilderstandes der schwarzen Bevölkerungsmehrheit wurde vom südafrikanischen Fernsehen direkt übertragen. Die Nachricht über die Freilassung Mandelas löste in den Ghettosiedlungen ei-nen unbeschreiblichen Freuden-

panorama

taumel aus. Hunderte Journalisten aus aller Welt hatten sich am Ort des Ereignisses eingefun-

Regierungskrise in Griechenland

Die Regierungskoallition in Griechenland, der die Vertreter aller drei im Parlament vertretenen Parteien angehörten, ist am Montag auselnandergebrochen, Neue Demokratie (ND), Panhellenische Sozialistische Bewegung (PASOK) und die Koalition der Linken und des Fortschritts zogen ihre Minister aus der gemeinsamen Regierung zurück, Nach einem Treffen mit Premier Xenophon Solotas begründeten die Führer der Parteien diesen Schritt

mit grundlegenden Meinungsverschiedenheiten.

Meimungsverschiedenheiten,
Wile ein Pressesprecher der
Neuen Demokratie gegenüber
ADN erklärte, sei der Beschluß
zum Albzug der Minister einstimmig gefaßt worden, nachdem es
im Ministerrat wegen programmatischer und ideologischer Unterschiede zu Auseinandersetzungen
gekommen war. Die Linkskoalition erklärte dem ADN, der NDVorsitzende Mitsotakis habe einseitig den Rückzug der Minister seiner Partei aus der Regienung verkündet. Da das den unmittelbaren Sturz der Regienung
zur Folge gehabt hätte, set die
Koalttion dem ND-Beschluß gefolgt, um die Einsetzung gefolgt, um die Einsetzung ge-schäftsführender Minister zu er-möglichen und unmittelbare Neuwahlen zu verhindern.

Die drei Koalitionsparteien ha-ben einer geschäftsführenden Re-

gierung ihre Unterstützung bis zu den Neuwahlen am 8. April zuge-sichert. An diesem Tag wird in Griechenland zum dritten Mal innerhalb von weniger Jahr gewählt.

Kabul -

Unter schwierigen Bedingungen

Pakistan und die USA sind nach Meinung des Vorsitzenden des Exekutivkomitees des Mini-sterrates Afghanistans Soltan Alli Verbritzen der Ministerrates Afghanistans Soltan Alli sterrates Afghanistans Soltan Ali Keshtmand verantwortlich dafür, daß in der Afghanistan-Frage bisher keine politische Lösung gefunden wurde. Das äußerte der Reglerungsventreter gegenüber TASS in einem Interview. Der Krieg habe hohe materielle und menschliche Verluste, starke Rückschläge in der Wirtschaft sowie Nahnungsmittellmangel hervongerufen. "Für Verteidigungszwecke müssen wir 15 Prozent unseres Bruttosozialproduktes verwenden", fuhr Keshtmand fort.

Keshtmand verwies zugleich dar-auf, daß sich die Wintschaft des Landes unter diesen schwierigen Bedüngungen kontinulerlich ent-wickelt hat. Dem Privatsektor, der 80 Prozent der Wirtschaft des Landes ausmacht, werde grodes Landes ausmacht, werde groBe Beachtung geschenkt, In den
vergangenen zehn Monaten wurde die Gründung von mehr als
40 Betrieben genehmigt. Die selt
mehr als einem Jahr eingestellte
Fördenung afghanischer Erdgasvorkommen soll demnächst wiederaufgenommen werden. Der Bauaufgenommen werden. Der Bau der 68 Killometer langen Chaus-see Kabul-Baghram, auf der Gü-ter ungehindert vom Hafen Havra-ton in die afghanische Hauptstadt befördert werden können, ist ab

Der Regierungschef unterstrich die Bereitschaft der afghanischen Führung, jede Möglichkeit zu nutzen, um die Freilassung der sowjetischen Kriegsgefangenen, die in der Gewalt der bewaffneten Opposition sind, durchzu-

Сегодня в Москве начинает работу третья сессия Верховного Совета СССР, на которой намечено принять законы, имеющие жизненно важное значение для страны

_____ К НАРОДНЫМ ДЕПУТАТАМ СССР

ОБРАЩЕНИЕ

Президиума Координационного центра Всесоюзного общества советских немцев «Возрождение»

Уважаемые народные депутаты Союза ССРІ 28 ноября 1989 года, в последний день работы второй сес-сии Верховного Совета СССР, на закрытом заседании вы заслушали доклад Г. С. Таразевича о выводах и предложениях Комиссии Совета Национальностей по проблемам советских немцев и крымского татарского народа. Сессия одобрила выводы и предложения без обсуждения.

Тот факт, что проблемы советских немцев и крымских татар не обсуждались и решения по этим вопросам были при-няты практически единогласно, убеждает в том, что все вы, незадолго до этого проголосовавшие за декларацию о при-знании незаконными и преступными репрессивных актов против народов, подвергшихся насильственному переселению были к этому вопросу внутренне готовы и что эти реше ния полностью вызрели.

Многие из вас поздравляли друг друга, а также кровно заинтересованных в этом крымских татар и советских немцев, рассматривая принятое постановление парламента как эрелое политическое решение проблем.

Два миллиона советских немцев, крымские татары, другие депортированные народы, вся прогрессивная общественность страны с удовлетворением восприняли сообщение о решении парламента. В том же сообщении, опубликованном 29 ноября 1989 года в центральных газетах, говорилось и о том, само Постановление Верховного Совета будет опублико-

Однако с тех пор прошло уже около трех месяцев, а Постановление в центральной печати так и не появилось. Опуб-ликовано оно лишь в Ведомостях Верховного Совета СССР как и все прежние дискриминационные документы о совет-

народа, который его ждал с нетерпением. Все попытки руководителей ВОСН «Возрождение» выяснить причины неопубликования упомянутого документа, реаультата не дали. Народные депутаты, к которым обращались они, только пожимали плечами. Даже председатель депутат-ской комиссии по проблемам советских немцев Г. Н. Кисе-лев не нашел аргументов для объяснения причин засекречивания столь актуального постановления.

же время Постановление Верховного Совета СССР от 28 ноября 1989 года вскоре после его обсуждения было публиковано в саратовской и волгоградской прессе. Как это

И что это за постановление «О выводах и предложениях»?.. где сами выводы и предложения? В чем они заключаются? Кому, собственно, нужно постановление о незаконченном процессе? Если работа комиссии по проблемам советских

немцев и крымских татар завершена (а она фактически завер шена), то почему так странно звучит само постановление «О выводах и предложениях...», а не о существе выводов, то есть

процесс выработки политического решения не завершен, то почему комиссии Г. Н. Киселева и Н. И. Енаева уже три ме-И вообще, не слишком ли много вопросов там, где все

о восстановлении государственности этих народов? Если же

должно быть ясно и однозначно? Образованная на основании постановления парламента очередная, Государственная комиссия по проблемам совет ских немцев поставлена в затруднительное положение. Как ей все-таки рассматривать Постановление Верховного Совета от 28 ноября 1989 года? Если это политическое решение, то почему оно не четко сформулировано? Если же это постановление нельзя рассматривать как политическое решение, то кто и когда его выработает? И что в таком случае делать совминовской комиссии как исполнительному органу?

Складывается тревожное впечатление, что и новым составом Верховного Совета уже манипулируют определенные силы. Но кто они? Не прячутся ли старые аппаратные деятели за вашими спинами? И не хотят ли новый революционный парламент превратить в игрушку в руках чиновников застоя

Советские немцы, смиренно ждавшие 50 лет восстановления справедливости, окончательно теряют надежду. Эмигра ция советских немцев достигла катастрофических размеров Более 100 тысяч покинуло родину только в одном 1989 году На 1990 год уже подано около 350 тысяч заявлений на выезд

То, что страна теряет десятки миллиардов рублей от выез да советских немцев, — только одна сторона проблемы. А сколько мы теряем от уничтожения этого уникального этно-са, от политической самодискредитации СССР в глазах мировой общественности, своих собственных народов? Кто это

Мы считаем, что без решения национальных проблем советских немцев, крымских татар, турок-месхетинцев, совет ских корейцев, курдов, других народов перестройка не выйдет из кризиса в сфере межнациональных отношений.
Мы обращаемся к вашей гражданской совести, разуму,

долгу, призываем принять кардинальные законодательные решения о восстановлении Немецкой АССР.

Только такие решения могут вернуть советским немцам веру в справедливость, веру в свое национальное будущее в СССР.

От имени Президиума Координационного центра ВОСН «Возрождение»

Генрих ГРОУТ.

РЕЗОЛЮЦИЯ

второй конференции Всесоюзного общества советских немцев «Возрождение»

В предыдущем выпуске приложения («Фройндшафт» № 22 от 1 февраля 1990 г.) была напечатана беседа с председателем координационного центра Всесоюзного общества советских немцев «Возрождение» Г. Гроутом «Нежелательный вариант», в которой говорилось о планах дальнейшей работы Общества после ее второй конференции. Сегодня по просъбе читателей публикуем с некоторыми редакционными со-кращениями резолюцию, принятую на этой конференции.

ства советских немцев «Возрождение», рав Москве с 16 по 18 января 1990 г., обсудила сегодняшнее положение советских немцев, а также меры, принятые руководством страны по решению вопроса о восстановлении их прав и госу дарственности. Конференция отмечает, что перестройка, начавшаяся в стране пять лет назад, возродила давние надежды двухмиллионного советского немецкого народа на восстановление его равноправия с другими советскими народами и создание условий для полноценной националь жку руководства страны и подавляющего большинства советского народа. О необхо димости решения вопроса советских немцев говорилось на первом Съезде народных депутатов СССР, на сессиях Верховного Совета СССР, на Пленуме ЦК КПСС по вах массовой информации. Была создана выработки предложений по решению этого вопроса, ее выводы были одобрены Верховным Советом СССР.

Конференция, однако, считает, что вся работа по решению проблемы советских немцев ведется недопустимо медленно, некардинальны, неконкретны, двоякое толкование и не дают ответа на главный вопрос: будет ли восстановлена государственность советских немцев и ко-

Это вызывает негативную реакцию не-мецкого населения. Прошедшие драматический путь репрессированного наро пережившие незаслуженные обвинения пособничестве врагу, незаконную ликвидацию их автономной республики на Волге, насильственное выселение с конфискацией всего имущества, унижения и массовую гибель в трудармейских лагерях и полувековую дискриминацию во всех сфежизни, советские немцы, почти полностью утратившие национальную культуру и язык, стоят на грани исчезновения как народ. В этих условиях нерешение их вопроса, сопровождающееся резкими протестами местного населения в против восстановления там Немецкой ACCP, лишает их последних надежд, что ведет за собой катастрофический рост вы-

ездных настроений и эмиграции. Конференция считает, что в этой крити

есть что вепомнить

Зачастил Григорий Федорович

Кузнецов в гости к Кристине Фи-липповне Киблер. На улице метель

гуляет или мороз на окнах узоры

расписывает, а за чашкой чая так

приятно, и быстро летит время.

Кристине Филипповие исполнилось 102 года, на год моложе Григорий

Кристина Филипповна и Григорий Федорович — уважаемые люди в Темиртау, где по послед-

нему месту работы их знают как бухгалтера детсада и слесаря электростанции. Чувствуют себя

оба бодро, от ряда услуг благо-творительности пока отказывают-

творительности пома отказавлаются, сами ходят в магазины, на почту, много читают.
В городах и селах Карагандинской области долгожителей — от 90 лет и старше — проживает более 200 человек. Фото КазТАТ.

Ветеранам

ческой ситуации необходимо осуществить

тельно получить конкретный ответ на жизвосстановлена их государственность тономная республика на Волге, и если будет, то когда? Этот ответ должен быть дан не позднее, чем на очередной сессии Верховного Совета СССР. Если такого ответа не будет дано, созвать внеочередную (чрезвычайную) конференцию советских немцев, потребовать выступления на ней официального представителя правительства СССР с заявлением о позиции правительства в этом вопросе и при необходимости пересмотреть устав и программу щества «Возрождение» с учетом сложившихся обстоятельств.
2. В случае положительного решения

вопроса советских немцев проект восстановления их автономной республики должен с самого начала содержать главные щее советских немцев как одного из советских народов, а именно:

лояльное отношение ненемецкого населения, проживающего сегодня на территории будущей автономии советских немцев, к восстановлению их государственности

льшинства советских немцев; оказание необходимой помощи в восстановлении республики со стороны государ-

предоставление необходимой разносторонней помощи со стороны немецкоязычных стран, что диктуется нереальностью для советских немцев и страны в целом только своими силами возродить практи-

ру и язык советских немцев.
3. Обеспечить должное представительство советских немцев во всех комиссиях, комитетах и других органах, создаваемых для решения их вопроса.

4. Принять срочные меры по обеспечению безопасности и предупреждению насильственного вытеснения немецкого населения, проживающего сегодня в Поволжье

и других регионах страны.

Одновременно конференция считает, что наряду с разработкой и решением вопроса о восстановлении государственности советских немцев следует решить ряддругих давно назревших вопросов:

нальному вопросу о центральных национальных советах для народов, не имеющих своей государственности. Наряду с Центральным Советом советских немцев образовать республиканские, краевые, областные, городские, районные и сельские не-

В связи с тем, что в Верховном Совете СССР, Верховных Советах РСФСР и Казахской ССР советские немцы не имеют ни одного своего депутата (имеются лишь депутаты-немцы, избранные по территориальному принципу), пополнить их народны мецкого населения страны по квоте авто-

номной республики.
3. Обеспечить регулярное информирование советских немцев о ходе решения их проблемы.
4. Предусмотреть еще в стадии разра-

венности советских немцев широкую программу подготовки национальных как в нашей стране, так и в немецкоязычных странах.

5. Принять необходимые меры по укреп лению советской немецкой печати. для чео создании центральной газеты советс-

об увеличении периодичности литературно-художественного и общественно-поли-тического журнала «Хайматлихе вайтен» до 4-6 номеров в год с выделением соот-

о создании центрального литературнохудожественного и общественно-политического журнала советских немцев на рус-

об издании книг советской немецкой литературы и о советских немцах на немецрусском языках;

об укреплении материально-технической базы и штатов существующих немецких редакций радио и телевидения и создании новых в местах массового проживания

Поставить вопрос о предоставлении бывшим трудармейцам статуса участника Великой Отечественной войны.

7. Поставить еще раз вопрос о регистрации Всесоюзного общества советских немцев «Возрождение».

Конференция считает, что несмотря на исключительно тяжелую ситуацию, сложившуюся в результате непомерного затягивания решения вопроса советских нем-цев, общество «Возрождение» должно продолжить работу, направленную на вос-становление государственности советских немцев, но делать ее продуманнее и реши-

18 января 1990 г.



ОБСУЖДАЕМ ПРОЕКТ ПЛАТФОРМЫ ЦК КПСС

неужели без этого нельзя?

Я только что прочитал про-ект Платформы ЦК КПСС к XXVIII съезду партии. Скажу откровенно, впечатление неод-

С одной стороны, это здорочто и в партии начинается онец-то обновление, демократизация. Правда, сама парратпзация. Правда, сама партия, — а это мы, многомилли-онные рядовые ее члены, — всегда выступала за свою пе-рестройку. Мощный партаппарат, напуганный возможными потерями своих привилегий, тормозил демократическое развитие страны. Его сопротивление будет теперь все-таки сломлено, и это радует.

С другой стороны, огорчает, что в проекте Платформы есть ряд положений, свидетельствуощих о живучести старых сте-реотипов. О всей Платформе высказаться Ограничусь двумя пунктами.

демократический социализм», манное, демократическое общество, негуманного, недемокра-тического социализма быть не может, такое общество — это уже не социализм. На февральском Пленуме ЦК КПСС, на котором обсуждался проект Платформы, говорилось об этом, но оно, это определение, как видим, все же попало в

проект. У его авторов, на мой взгляд, не хватило мужества признать, что в нашей стране никогда и не было по существу

Второе. «Партия не претен-

политическому диалогу и со трудничеству со всеми, кто вы-ступает за обновление социалистического общества» (чет листического общества» (четверный раздел проекта). Правильно. Но тут же заявляется, что «Сегодия КПСС — та реальная политическая сила, которая, всемерно демократизации общества, од-новременно выполняет консо лидирующую роль...», то есть подчеркивается исключительность партии. А в седьмом разделе говорится: «КПСС будет... бороться за сохранение полооороться за сохранение поло-жения правящей партии...». Значит, все-таки «правящей»? Кем править? Нами? Общест-вом? Неужели советский народ нуждается в том, чтобы им непременно правили? Без этого никак нельзя?.. Это положение, полагаю, оставили те, кто и был на самом леле правящими полагаю, оставили те, кто и был на самом деле правящими, то есть аппаратные деятели.
Такое вот первое впечатле

произвел на меня проект Платформы.

Александр ШВАБ, научный организатор научный организатор племсовхоза имени П. Ф. Алма-Атинская область

ОТ РЕДАКЦИИ: Проект Платформы ЦК КПСС к XXVIII съезду партии, надо думать, вызовет живой отклик у наших читателей. Ре дакция ждет писем об этом.

В рядах партии восстановлены

еловек, безвинно пострадавших в годы сталинских репрессий.

Когда читаешь извлечен- ровьем ные из анналов старые де-ла, волосы дыбом стано-вятся. Какие издевательсти унижения человеческого достоинства пережи-Сколько

Вот только три судьбы, протоколах допросов.

До 15 мая 1942 года Мартин Гизлер, Яков Майзингер и Самуил Козель были членами ВКП(б), жили и работали в с. Надеждин-ка Мендыгаринского (ныне Кустанайского) района. Партывал чуть больше двух лет, Козеля и Майзингера — более десяти лет. Сразу же после ареста органами НКВД их исключили из партии как «участников анти- было? советской немецко-фашистской организации». 4 июля 1942 года уже

председателя промартели «Восход» Марина Гизлера, председателя сельисполкома Самуила посмертно. Козеля и председателя ельпо Якова Майзингера в нисле других «особое совещание» при УНКВД по Кустанайской области при-

За последнее время в говорило к десяти годам Кустанайской области реа- лишения свободы с отбы-билитировано более тысячи ванием в исправительно-трудовых лагерях. Оттуда они возвратились к своим семьям с подорванным здо-

В 1957 году по протесту прокурора области их дела были истребованы для пересмотра в областном пи люди, находясь в застен- суде. Выяснилось, что нигоря причи- какой антисоветской немецнено их родным, близким, ко-фашистской организации не существовало, что Клиенг, Раушенбах и другие под пытками оговорили себя и других ни в чем не тября 1957 года в отноше-Гизлера, Козеля Майзингера областной суд прекратил дело за отсутствием состава преступления. Но тогда ни сами реабилитированные, ни партийные тайствовали о восстановле-

> А вот спустя 47 лет побюро Кустаобкома Компарнайского Казахстана Мартин Иванович Гизлер, Самуил Яковлевич Козель и Яков Иванович Майзингер становлены в рядах партии

> > Константин ЦАЙЗЕР, корреспондент «Фройндшафт».

ПИСЬМА В РЕДАКЦИЮ _____

ИСТИННАЯ ПРИЧИНА ВЫЕЗДА

В специальном приложении к газете «Фройндшафт» на русском языке (№ 22 от 29 декабря 1989г.) помещены некоторые заметки, о которых хотел бы высказать свое мнение.

Э. Штейнмец в коррес-понденции «В память о трудармейцах» пишет, что было бы справедливо учредить специальный знак для трудармейцев. Это бы-ло бы действительно справедливо. Я считаю не толь специальный знак, и специальную памятную медаль следовало бы уч-редить. На ней на лицевой стороне вверху надо на-писать «Трудовая слава», внизу - «Великая Отече ственная война 1941-1945 гг.», а на обратной ее сто-- «Участнику трудового фронта».

У участников войны есть специальный знак и, кроме того, к 40-летию Побе ды они были еще награж-дены орденом «Отечест-венная война». Если вы заметили, фронтовики особой гордостью носят именно эти награды. А чем может гордиться трудар-меец, также внесший посильный вклад в победу

над фашизмом? Я работал на шахтах Караганды (шах. 41/51) и знаю, что шахтеры очень рискуя жизнью, ный забой: постоянно не кватало крепежного леса. Люди травмировались тоже был тяжело иирован), были и травмирован), были и смертельные случаи, но они продолжали работать в незакрепленных забоях, огромное значение имела каждая добытая тонна угля для победы над

армии имела бы еще и воспитательное

и внуков. В том же выпуске при-

ложения есть другая статья «...А уезжать нелегко». выводами автора которой я не совсем согласен. В. Фельзинг из Караганды пишет, что люди выезжают в ФРГ в основном из-за того, что до сих пор не решен вопрос о восстановлении Немецкой

республики, и что им нелегко уезжать. Я, например, не верю, что только по этой причине они уезжают и что им нелегко расстаться с родиной. Если бы они Советский Союз действительно считали своей родиной, они бы не покидали его из-за того, что до сих пор не восста-новлена Немецкая автономная республика. Ими и что заставляет их сейчас, когда советских нем-цев восстанавливают во всех правах, покидать родину? Не ради сохранения языка или культуры немецкой они выезжают, как многие толкуют, а потому,

что ищут легкую окизнь Когда-то Когда-то знаменитый французский писатель и ислитель Вольтер писал: «Нужно любить свою родину, какие бы неспра-ведливости не причиняла она тебе». И он был совершенно прав. О каком сохранении немецкого языка и немецкой культуры может идти речь, когда выезжают много семей, образованных от смешанного брака? Почему эти люди не считаются с тем, что один из супругов другой они в ФРГ будут иметь возможность развивать свои национальный язык, культуру, обычаи, если один из супругов русский, украинец,

инициатором выезда выступает как раз муж. Как расценивать такой поступок?
У таких людей родина

известно еще, найдут ли они свое счастье на чуж-бине. Ведь на чужбине солнце не греет. Можно еще понять ста рых людей, у кого там живут близкие родственники. А как понять тех, у

где легче жить. Да и не

кого родители остаются здесь? Я считаю, что во многом тут виноваты и наши чать, радио и телевидение: уж слишком стали расхваливать западный (капиталистический) об раз жизни, а о преимуще социалистического общественного строя почти замолкли. В этом одна из причин отъезда из Советского Союза. И кроме того, людей пугает нестабильность в нашей стране как политическая, так и социально - эконом и чес-

Еще раз хочу вернуться к вопросу о восстановлении Немецкой республики. Возрождение государственности советских нем цев необходимо хотя бы потому, что должен быть какой-то центр для коор-динации всей культурно-воспитательной, культурно-массовой работы для тех немцев, которые будут жить за пределами республики, как это было до Отечественной

Я тоже вырос вне рес публики немцев жья, но знаю, что Повол национальные (немецкие) ки, программы, наглядные пособия оттуда. В 1938 г. я окончил школу в Кустанайской области. Я не гу жаловаться, что знаю языка, что не знаком с классиками немецкой литературы и т. д. кой литературы и т. д. Наоборот, я только в 16 лет научился говорить порусски, когда начал рабо-Я на казахстанской зем-

ле получил образование, отсюда ушел на войну, за-тем в трудармий и сейчас продолжаю жить на этой земле. И несмотря ни на какие трудности, на лише-ния и несправедливости, которые мне пришлось пережить за свою жизнь, не променяю свой великий Советский Союз на какую-то ФРГ и призываю тех, кто размышляет о выезде туда, как следует обдумывать свое решение, тем более, что не ясен вопрос, как будут развиваться события по объединет двух германских госупарств. Многие советские люди с тревогой смотрят на развязанную неофашистами в ФРГ кампанию за восстановление ского рейха и пересмотр послевоенных европейских границ, на подрыв-ную деятельность, котоую они проводят против

Я горжусь тем, что яв ляюсь гражданином одной из величайших держав

Александр ТОММ, ветеран труда, пенсио-Карагандинская

ОТ РЕДАКЦИИ: Публикация этого письма не оз начает вовсе, что редакция во всем согласна с его автором. По-видимому, и не все читатели разделяют его позицию. Ну и что из того? А. Томм ведь и сам откликнулся на выступление В. Фельзинга в поряд-

ке критики. На то и плюрализм мнений.

ПРОБЛЕМ

Чтобы избежать сталинские репрессии и дискриминацию в период застоя, многие советские немцы меняли в документах свою национальность. В нашей области это делали и местные власти. Не спрашивая на то согласия, юноше или девушке (да и взрослому мене паспорта они вписывали в него другую национальность, чаще всего коренного большинства насеэто происходило. Возражения и протесты во внимание не принимались, ятности.

Такая паспортная «асси-миляция» насаждалась сознательно, ибо была выгод-на властям: отпадала необходимость открывать школы на родном языке, культурно - просветительные учреждения, организовывать радио- и телепередачи на немецком языке обеспечивать не на бумаге на деле равноправие немцев с гражданами других национальностей.

Запись в паспорте, как изду перестройки изменению не подлежит, ибо до сих пор имеют законную силу сталинско - брежне в ски е «Положения» («Положение о паспортной системе в СССР» от 1974 года «перекочевало» из такого же «Положения» от 1938 года).

же по последней переписи населения (вопреки инструкции во многих случаях среди немецкого населения она проводилась на основании предъявления паспорта и взятых из него данных) мы, немцы Закар-патской области, входим в статистическую графу «Др. национальности». Это означает, что немцев в нашей области вроде бы нет. раз нет - нет и их про-

связанных с немцами, то, разумеется, каких-либо существенных изменений в их жизни ожидать не следу-ет. Впрочем, кое-что за-планировано, в нескольких начальных школах для изучения родного языка введены факультативные заня-тия. Некоторых людей и это радует. Ведь до сих пор дети в немецких селах не могли изучать родной язык даже в качестве ино-странного. Вопреки желародителей им навя-ли английский или французский (по указке проповедующих интернационализм властей).

Отсутствие точных статистинеских сведений о количестве закарпатских нем-цев не позволяет им, как, например, венграм или румынам, проживающим в нашей области, занимать, согласно их фактической численности, выборные должности в местных советах. Это мешает им также

при успешной слаче вступительных экзаменов в высшие и средние специальступить учиться. Не удивительно, что среди немцев Закарпатья очень мало лиц, имеющих высшее образо-

Эти дикие, дискриминавой политики давно пора ликвидировать. Они не только подрывают веру в социализм, в перестройку среди советских немцев, но противоречат программе щества, разработанной партией, интересам всей

Ужгородские областные телевидение и радио, кроме украинского, вещают также на венгерском и молдавском языках. Телезрители Закарпатской области принимают также передачи из Чехословакии, Венгрии и Румынии. Другими словами, вполне удовлетворяются культурные и духовные потребности национальных меньшинств области — словаков, венгров, румынов. А мы, закарпатские немцы, таких возможностей не

Почему бы Ужгородскому областному телевиде-нию не вести хотя бы три раза в неделю передачи на немецком языке? Не-мецкое отделение факультета иностранных языков Ужгородского государственного университета могло бы подготовить для этой цели кадры. А для тех немцев, которые в результате «успешно» внедряемой ранее «интернациональной» политики, не знаот родного языка, можно было бы организовать учебтелевизионный немецкого языка. Это при ленным студентам-заочникам, учащимся школ и техникумов, которые, в отличие от немцев, изучают не-мецкий в качестве иност-

ранного языка.
Нас, немцев Закарпат-ской области, волнует еще один вопрос. Мы до сих пор не знаем точного числа сограждан немецкой национальности, репрессированных рованных сталинским НКВД после второй миро-вой войны. Они — закар-патские немцы — были без суда и следствия обвинены и интернированы в лагеря ГУЛАГа. Многие оттуда не вернулись. А те, кому повым, до сих пор не реабивым, до сих пор не реаои-литированы, несмотря на то, что уже идет сорок пятый год со дня оконча-ния второй мировой вой-

здесь изложил, мы, закарпатские немцы, гарантиро-ванные Конституцией СССР права должны воспринимать кую декларацию. Людвиг ШВАРЦ.

По причине того, что я

Закарпатская область.

Впереди снова «незаменимые»?

ние кандидатов в депутаты местных и республиканских Советов. Сообщения об этом звучат бодро, как победные рапорты. И главным образом потому, что среди соискателей мандатов преобладают коммунисты. Так мы узнали, что среди кандидатов в депутаты всех уровней, которых выдвинула Москва, партийная прослойка составляет 85 процентов, а в Кневе даже 90. Вот только по-

В прошлом году выборы народных депутатов СССР положили конец партийной карьере ряда видных руководителей в том же Киеве, а также в Ленинграде и в некоторых областях РСФСР, Украины, других республик. Выдвижение проходило с помпой, а голосованне привело к провалу. Тогда это расценили как поражение всего лишь отдельных партап-паратчиков, обюрократившихся и отставших от бурных песя, что не хотели тогда признать и более неприятную для всей партии очевидность — заметную потерю ею авторитета, окружные избирательные ко- дитации уважаемого, всеми чеутрату доверня в глазах мно-

Сейчас уверенно говорить о том, как закончится борьба за власть на местах, преждеврев острой предвыборной кампапройдена всего часть пути. ожалению, за победными

страны— российской и украин-шие некоторые районные, го-ской — закончилось выдвиже-родские и областные партийте партийные комитеты, которые сделали неправильные выводы из прежних неудач. Вместо живых контактов и сотруд- рая схватка при выдвижен ничества с «неформалами» позиций и направлений, воздействия на них аргументом, фактом, убеждением эти комитеты прибегли к испытанным видно. приемам и методам давних времен: «жми — дави». И тем самым они подтвердили, что и впредь намереваются добиваться своего не привлекательностью платформы и силой авторитета, а силой власти, ко-

торую не собираются уступать. В Верховный Совет Кабардино-Балкарской автономной республики в 112 округах из 160 баллотируется по одному канальтернативы гарантируют им успех. Для надежности, чтобы, окружные изократельные ко- дитакий увельного, миссии со своими кандидатами, ловека провалилась... двери этих комиссий закрыли Сегодня кое-где сохранились

на замок. А стучались многие, и безрезультатно. В обкоме они уже почти выиграли.

уязвима. Неформальные оргаму считают незаменимыми и низации начинают объединять нижестоящих руководителей цифрами кое-где скрываются ся на позиции бойкотирования хотели бы назначать, а

рачивается активная агитация. Так что вряд ли такую позиные комитеты. Чаще всего это цию можно назвать пассивной, тельная.

Все-таки лучше открытая острегистрации своего кандидата, последующий бойкот выборов, который скорее напоминает сведение счетов. Луч-ше, чтобы всем было видно, кто есть кто. Так произошло в Кашарском районе Ростовской области, к конпартийных и советских фузу указанию обкома партии тянууказанию обкома партии тяну-ли изо всех сил в список для жно, чтобы туда попали люди, баллотирования двух областных действительно болеющие за де-начальников. Но местные из-биратели вопреки давлению, даже шантажу и объявлениям таких кандидатов независимо их собраний «незаконными» от их партийной принадлеж-востаки вылинули своего канвсе-таки выдвинули своего кандидату. Это партийные и совет- дидата — популярного в райоские руководители республики, не работника народного обрасекретари райкомов и предсе- зования И. Руденко. И это недатели райисполкомов. Они смотря на то, что районные датели райисполкомов. Они смотря на то, что районные рассчитывают, что выборы без руководители, пытаясь отвести кандидатуру Руденко, заявляли на собраниях, что будто бы по кроме них никто от трудовых его вине сгорела школа. Одна-коллективов не достучался в ко попытка публичной дискре-

и прочно держатся руководи-тели республиканского, областпартии надеются, что выборы ного, районного уровня, котоони уже почти выиграли.
рых перестройка научила не-Такая «демократия» очень многому. Себя они по-прежне-

выдвигать кандидата в рес-публиканский орган власти,

республиканское общество

«Адилет» до сих пор не заре-

гистрировано, не получило по-

ка статуса общественной орга-

любому гражданину, в том чис-ле члену общества «Адилет»,

Оралжан Масатбаев, то есть собрать избирателей по ме-

сту жительства и предложить

бя? В «Адилете» так и решили

сделать, и теперь по Джамбулскому избирательному окру-гу № 18 г. Алма-Аты в народ-

ные депутаты Казахской ССР

будет баллотироваться замес-

ского общества «Адилет», ве-

дущий специалист Госкомтруда Казахской ССР Иранда Су-

Она — дочь репрессирован-

ных родителей (отец — казах,

мать — русская), выросла в

дунганской семье, ее собст-

венная семья также «сплошь»

интернациональная. И потому

проблемы межнациональных отношений наравне с борьбой за справедливость (и в пер-

вую очередь за восстановле-

ных прав народов) - главные

пункты ее предвыборной плат-формы. Однако, по избиратель-

ному округу № 18 буду баллотироваться еще 16 кан

дидатов. Как победить среди

них? Вот почему, намечая план предвыборной борьбы,

мы не могли не анализиро-вать промахи, допущенные

ва жаловался на то, что их со-

то, порой даже грубо, прибег-

ли и к такому приему: накануне взяли в уличном комите-

те талоны на сахар и в день выборов разносили их изби-

рателям по домам, говоря:

«Это для вас организовал ваш кандидат». Людям надо было

самим идти за талонами, а тут

хитрость, а сработала. Прием недозволенный: в день выбо-

ров агитировать за кандидата

иное, как скрытая форма аги-

тации, — но он тоже учит, во

состязании

нельзя, а это было

всяком случае тому,

предвыборном

им принесли их.. Не велика

Масатбаева.

на вооружение опыт

председателя город-

выдвинуть кандидатом се-

низации. Однако, кто

поступить так,

лейманова.

орган власти,

как поступил

бирать. А если уж избирать, то так, чтобы 99,99 процента каких-то абстрактных избирателей голосовали «за». Однако такие руководители не выдерживают экзаменов, которые устраивает им жизнь. В партии хотя и медленно, но идет процесс обно

Одного из работников новой формации, пополнения времен перестройки, секретаря Иркут спросили: сумеют ли кандизаручиться серьезной поддержкой избирателей в сегодняшней Конкуренции обком партии не нечном счете цель не в том, чтобы провести в Советы как можно больше «своих» людей, Ва ло. И наша предвыборная стратегия заключается в поддержке таких кандидатов независимо от их партийной принадлеж-

стов и беспартийных сходятся в том, что на любом месте от председателя сельского Совета до Председателя Верховного Совета СССР — не может быть деятелей незаменимых. пустым звуком, уводящим общество в тупик, из которого, как показывает сегодняшняя предвыборная компания, вы-

Сейчас все больше коммуни-

Борис ФЕДОРОВ, обозреватель АПН.

Как победить в состязании?..

Размышления о прошедших выборах в канун предстоящих

народных депутатов Казахской прошедшие недавно выборы соседнем - один. многое некоторым из нас открыли глаза.

— О, а мы оказывается и не умеем вовсе участвовать в выборах! — с полным откровением удивлялись эти товари-

Будто бы сие неумение не было известно раньше ни им самим, ни кому-либо другим. И будто бы раньше — во вся-ком случае до прошлогодних выборов народных депутатов СССР — у нас на самом деле были выборы, а вовсе не их имитация. Нельзя же всерьез считать выборами, когда одного из одного...

Помнится, была такая карикатура: Бог подводит к Адаму Еву и говорит: «На, выбирай!». Сию сатиру на нашу избира-ельную систему мы именова-ли, конечно же, буржуазным пасквилем на советскую дей-

И тем не менее это мероприятие, когда одного из одного, мы не только называли выборами, но более того, говорили о своей избирательной системе как о самой демокра-тичной... Боже мой, сколько брошюр и книг понавыпускали тему, сколько бумаги напрасно извели!..

Впрочем, что это я пишу так, будто бы все это уже ка-нуло в Лету? Будто бы у нас теперь повсеместно Адам выбирает себе жену из несколь-ких женщин, а Ева, в свою очередь, — мужа из несколь-ких мужчин, то бишь будто бы выборы проводятся теперь исключительно на альтернативной основе..

На втором Съезде народных депутатов СССР депутат Е. Евтушенко предлагал узаконить такое положение, чтобы про-водились только альтернатив-чые выборы, то есть, чтобы ные выборы, то есть, чтобы были действительно выборы, а не пародия на них, ан нет, предложение его не прошло. Было бы удивительно, если бы оно прошло: сколько таких в депутатском корпусе, которые попали туда как раз благодаря действующей еще пародийной системе выборов и которые, конечно же, горой стоят за нее! А народ наш, видимо, не созрел еще до понимания прописных истин. И потому...

Сейчас, когда разворачива- путат в Алма-Атинский горсо- Впереди еще одни выборы, — тся кампания по выборам вет. — В избирательном окру- народных депутатов Казахской ародных депутатов Казахской ге, где я баллотировался, бы- ССР, Наша организация город-ССР, вспоминается о том, как ло четыре претендента, а в ская — нам не дано правс

ник?

- Конечно товарищ — сотрудник главной редакции Казахской Советской Энциклопедии Вла-димир Чундеров, — который проиграл на выборах, был выдвинут кандидатом нами, членами Алма-Атинского город-ского общества «Адилет» («Справедливость»). Я писал о его выдвижении в приложении на русском языке («Кандидатура «Адилета», «Фройндшафт» № 224 от 22 ноября 1989 года).

По окончании выборов мы на заседании правления «Адилета» обсуждали их результаты, анализировали промахи, допущенные в предвыборной борьбе, с интересом слушали рассказ состоявшегося депутата. Дело в том, что от нашей та. Дело в том, что от нашей общественной организации на участие в выборах в горсовет претендовали двое, а «дали» нам только одно «место», и тогда наш второй товарищ инженер центра «Экология» Госкомприроды Казахской ССР Оралжан Масатбаев выдвинул свою кандидатуру на собрании жителей..

..Странно звучит: «дали одно место». Все то же распре-деление?.. Та же разнарядка сверху?.. И когда только мы будем жить по закону снизу, то есть по воле народа, а не сверху — по указке бюрократического аппарата?..

Так же рассуждал недоволь

ный сложившейся ситуацией Оралжан. И не только рассуждал, но и активно действовал: ах не устите чтобы от «Алилета» баллотировались двое, ну тогда... По существу один, без команды, лишь с помощью близких друзей, он, что называется, с головой ринулся в предвыборную борьбу. Над ним потешались, иронизиро-вали: «Ай силен, однако! С такими людьми решил помериться!..». Но смеется, как известно тот, кто смеется по-Оралжан успешно первый этап и преодолел окончательно победил во вто-

А Владимир Чундеров су-мел «взять» только первый «барьер». Почему «сорвался»

Мы обсуждали это на прав-лении «Адилета» не из праздного любопытства, конечно.

от соперника надо ждать лю бого шага и самим не пассивными. народных депутатов Казахской ССР, Наша организация город-

хоть какое-то дело, — сказал Оралжан Масатбаев. — Люди устали от слов, от пустых обещаний чиновников и преж них депутатов, потому они инертны, безразличны. Завоевать их доверие можно толь ко конкретным делом. Вот пример. Мой избирательный проспект вверх до самого Медео. Нигде в городе нет такого социального контраста, как здесь С одной стороны, фешенебель ные санатории для больших начальников, с другой прямом смысле трущобы; за крытые склады для привилены; просторные ухоженные дворы и грязные тесные улочки... Люди живут в таких ловиях... Короче говоря, одна из моих избирательниц, нокая старушка, месяцами не могла отремонтировать дильник. Бытовики говорили ей: «Сами везите свой агрек нам сюда». А знаете сколько это стоит, чтобы част ным путем взять автомаши ну?.. Я помог старушке, так она об этом факте рассказы вала, как о чуде..

другой раз уже будучи депутатом, помо завести в магазин, где живут его избиратели, овощи, и снова делом подтвердил высказанную в предвыборной борьбе, что для него главное гать людям. Как такому не по-

Думаю, читатель уже понял,

с какой целью я пишу все это. причем так подробно. Если нет, объясню. Сейчас кандидатами в народные депутаты Казахской ССР через разные формы выдвижения зарегистированы несколько товари ляющие Немецкий культурный центр в г. Алма-Ате (Республиканское общество советских немцев «Возрождение» права выдвижения своего кандидата так и не получило, поскольку оно до сих пор не зарегистр ровано). Быть может, мой рас сказ о промахах и опыте, пущенных и приобретенных другими, окажет этим кандидатам добрую услугу в пред-выборной борьбе?

Владимир ШТИРЦ, корреспондент «Фройндшафт», член правления Алма-Атинского общества «Адилет».

С ШИРПОТРЕБОВСКИХ ПОЗИЦИИ

годня ничего более ранимо-го, уязвимого и хрупкого, чем межнациональные отпо-шения. Сфера эта настолько ского манкурта, хотя уже по-деликатная, что любое неос- чти не знает родного языка, дележное слово, любой на- порастерял обычаи предков. чем межнациональные отно- гласен с участью айтматов- необыкновенной экономиче- наконец, мы не поймем, что шения. Сфера эта настолько ского манкурта, хотя уже по- ские неурядицы превраща- пресловутый принцип уравпредсказуемым последстви- вроде обещано исправить попредсказуемым последстви-ям. Потому и говорим так ложение, создав националь-много о воспитании у наших ную автономию, но все не ре-граждан культуры этих от-ношений. Именно культуры, рос. Псевдопатриотически которая предполагает уважек людям другой национальности, их привычек, тра- ли и диций и обычаев. Наконец,

Эти проблемы накапливались, загонялись вглубь и теперь встали перед нами со всей остротой. Чтобы решить их, необходимы мудрость и Вот это бы прочувствовать такт, которые, к сожалению, автору заметки. Однако... тоже оказались в дефиците Шукшинский горький во-прос «что же с нами происходит?» нынче особенно туален. Стало модным выра-жение — «это твои проблемы!». Не слышим друг друга. не понимаем...

Поводом для этой публикации послужила одна заметка, лодильников, напечатанная не так давно в ляется, обнаружил еще одну категорию виновников наших экономических бед - это советские немцы, выезжающие

Откровенно говоря, грустпочему же уезжают в дале- лепость типа «наличие отсуткую, неведомую страну твои ствия». земляки? Это действительно печально, когда ширпотребовские притязания вытесняют осознание драматической судьбы живших с тобой людей. Неужели так сильно обнищали уже и душой?

По поводу одной публикации

настроенные жители мест, где почти два века жиприлежно трудились российские немцы, не без поддержки властей органиречь идет о стремлении по-нять пробиемы, которые зовывают акции против вос-стоят перед народом, живу-щим с тобой по соседству. порождает у людей ощущение бесприютности, неуверенности в возможность возрождения их национальной и культурной жизни.

«В последнее время выезд граждан немецкой нациоак- нальности за границу достиг на, эти люди вывозят все. Мы становимся очевидцами массовой скупки постельного белья, золотых вещей, хостиральных машин, посуды, сервизов, ковров, и других необходинапечатанная не так дел.
Каскеленской районной га- ковров, и других необход.
Зете «Ленинское знамя» (Ал- мых предметов домашнего обихода, которых у нас и плакал», — пишет газета. Вот уже и готов образ врага. Деокать, видите, дорогие ка-скеленцы, и того у нас нет в магазинах, и другого, а все потому, что «эти вывозят все». Нелогично, однако, поно становится, когда читаешь подобное. Грустно от того, «массовой скупки», значит что понимаешь; человека со- надо предполагать, что товар вершенно не волнует вопрос, все же имеется. А здесь не-Но не в этом дело. Колле-

га рассказал о том, что слышал недавно в магазине. Грузчик, который был уже навеселе, громко советовал продавщице: «ты им сахар без паспорта не продавай. Покидает родину человек... Они его за границу вывозят. Наверное же, не с легким А потом еще нашу Советсердцем. И ни приветство- скую страну ругают...». Нужвать, ни осуждать его за этот но ли это комментировать? поступок, думается, не при- Можно бы просто посмеятьстало. Нужно понять. По- ся, если бы не было больно. нять, что он, человек, не со- Вот так, походя, с леткостью

ются в предмет межнацио-

нальных раздоров. Однако какие же санкции автор По его мнению, «нужно запретить немцам увозить с собой новые вещи, разре-шить брать с собой только мя жизни». Но вель это уже было, было! Сорок девять лет назад. Тогда «отец народов», отправив немцев в свои латеря, тоже разрешил брать с собой только необходимое. В Можно приводить еще много домов, построенные с любовью и прилежанием. Оста-

Наконец, на каком основании «запретить»? Ведь как говорится в редакционном комментарии, «положа руку на сердце надо признать, что построили они и купили, сделано на заработанные деньги».

Или вот еще что волнует автора. Он пишет, что «в Ка-скелене остро стоит вопрос с квартирами, а «они» прода- тистический гражданин, усют дома по завышенным це- тавший от очередей, дать при исполкоме комис- что приходится латать дыры дома немцев, а затем госу- мейного бюджета, а также дарство продавало бы их массой других трудностей, продавало бы их массой нуждающимся семьям, про- обрушившихся на его голоблема с квартирами реша-лась бы положительно». Ну чем не дельное предложение ния. Странно то, что позиреализации программы цию подобного уровня «Жилье-91»?.

которые свидетельствуют об дакции не знакомы с паробратном: получив разреше- тийной платформой по нание на выезд, люди спешат циональному вопросу, котопродать жилье, мебель, автомобили, и отдают, в сущ-ности, за бесценок.

Можно, исходя из настроеше - конфисковать имущество выезжающих. А что ними церемониться?... дать комиссию... И тогда, глядишь, «простая рабочая

семья», о которой печется автор, решит, наконец, все свои проблемы. Ну как же, ниловки не поможет поднять акции «в пользу бедных», к чему призывает автор, эффекта не дадут. Есть в том же номере «Ленинского зна-мени», только на другой странице, фраза, которая как бы подтверждает эту мысль, «Если Виктор и Ирина Генкель и живут чем-то лучше других, то лишь потому, что умеют по-настоящему рабо-

Поволжье остались десятки, доводов, чтобы опровергнуть наверное, даже сотни тысяч позицию автора той заметки Каскеленской Главное же, к чему хотелось лись придворные постройки, бы призвать, не надо опас окот, а в домах — мебель, ных выводов и предложений не надо искать виновников наших бед там, где их не надо выдумывать образы врагов. Все уже устали от взаимных упреков, зачастую беспочвенных.

И еще. Не хотелось бы об-— народ трудолюбивый, все, винять автора (он подписался А. Час) за позицию, которая, не без помощи газеты, создала определенное на-строение в «простых рабочих» семьях. Думается, Автор предлагает «соз- ганный и раздраженный тем ву. Это синдром очереди, уровень обыденного мышледержала газета А ведь известны факты, ческий рупор партийного комитета. Может быть, в рерая решительно осуждает все, что может послужить причиной распрей между надом. Тогда резонно спросить:

> Александр ДОРШ, корреспондент «Фройнд-





Гринадцать домов построил в прошлом году в селе Новокубанка Шортандинского района Целиноградской области колхоз «XVIII лет Казахстана» для своих тружеников. Справила новоселье и семья В его семье три человека, им просторно водителя Андрея Штарка. 45 квадратных метрах в доме.

на 45 квадратных метрах в доме.

Есть в селе и новоселья другого характера. Заселяются опустевшие дома немецких семей, уехавших в ФРГ, У каждой из них, конечно же, свои причины эмиграции. Одним надоело ждать обещанной автономии, другие не могут мириться больше с дефицитом во всем... Но так или иначе грустят по хозяину искусно сделанные фонари и железное кружево на воротах дома, где раньше жил Антон Ланц.

Фото Геннадия МОРОЗОВА.

ПОЭЗИЯ

Рудольф ЖАКМЬЕН

НЕВЕРНОСТЬ

вопросами терзал и для любви я срочно корабль зафрахтовал. На свет очей прекрасных, как на маяк, я шел. гавань не нашел. Дорогой сбился с курса и наскочил на риф,

Я сердце днем и ночью

и мой корабль и грузы, все морю подарил.

X Вот ты проходишь молча мимо.

и от любви неудержимо в огне со мною не сгорада как будто и не сохранила

в душе ни искры, ни единой, как будто и не говорила мне никогда ты: «Мой любимый». Но все же я увидел ясно румянец на твоих щеках, когда-то свежих и прекрасных, движенье легкое в губах... несчастном сердце встрепенулась давно забытая тоска, слегка крылом тебя коснулась, как птица за тобой неслась... Смотрю, ты вдруг остановилась и оглянулась не спеша. в отлянувась не спеша:
Взгляд рассказал, о чем томилась в молчании твоя душа.
Кто сделал первый шаг навстречу?
Быть может, ты? А, может, я?
Но за руку мы взялись крепче, улыбки нежной не тая.

Перевод Людмилы БОРИСОВОЙ

НАСЛЕДИЕ

как

жаловался несостоявшийся де-

было?

Знаете,

потомки не забыли

«О нас в истории страницы напишут», — сказал юный поэт-декабрист Александр Одоевский своему другу Кондратию Рылееву накануне восстания.

Он ошибся: историки написали о декабристах не страницы — многие тома научных трудов, очерков, статей. Но и сегодия, спустя 164 года, продолжаются поиски новых документов, связанных с декабрьским восстанием 1825 года.

Не первый год ведут такой поиск и сотрудники Восточно-Казахстанского историко-краеведческого музея

302 номера газеты «Русский ин- предприятия», а «кроме сих валид» от 21 декабря 1825 го- главных зачинщиков, арестовада. Вот статья генерал-адъютанта Потапова «Подробное описание происшествия, случившегося в Санкт-Петербурге 14 де-кабря 1825 года». Он пишет, продолжающимся

ны состоящие под сильным сомнением» целый ряд лиц, том числе «лейб-гвардии майловского полка подпору-чики: Малютин, Фок, Кожевничики: Малютин,

ков и князь Вадбольский». подробным достоверным до- После окончания следствия просам явно изобличены за- Верховному уголовному суду

был предан 121 человек. степени вины» они были разбиты на одиннадцать разрядов. Вскоре после казни главных деятелей декабристтованых деятелей декаорист-правка тех, кого ждали Си-бирь и другие места отбывания цаторжных работ и солдатская

Первая партия декабристов прибыла в Сибирь летом 1826 года. Из состава этой группы в гарнизон Усть-Каменогорской крепости направились трое; Коновницин П. П., Цебриков Коновницин П. П., Цебриков Н. Р., Фок А. А. Из трех офицеров до Усть-Каменогорска доехал только Александр Алекв царской армии в чине под-поручика лейб-гвардии Измайловского полка. На Сенатской площади в день восстания ему не довелось побывать, так как агитацией.. подобными лицами» была признана ненадежной и закрыта в казармах своего полка. Однако, суд счел необходимым включить подпоручика в список «прикосновенных к восстанию 14 де-кабря 1825 года». Его лишили всех чинов и дворянских привилегий и разжаловали в сол-Усть-Каменогорской крепости он находился с конца августа 1826 года по январь 1827 года.

В январе 1827 года А. Фок ка. Но мы не теряем надежды...

го батальона Кавказского корпуса, участвует в боевых опе- 125 тысяч человек, проявляют

рациях против персидских войск, а через год — против турецких. Проявил небывалое мужество и находчивость при штурме русскими войсками крепости Карс, за что был удостоен чина унтер-офицера. Вскоре перенес три ранения но продолжал участвовать в сражениях, за что получил но-вую награду — Знак отличия военного ордена.

Умер А. Фок в 1854 году в городе Уфе, так и не освобо-дившись от строгого полицейского надзора.

А. Фок был первым политическим узником Усть-Каменогорской крепости. География поисков новых материалов, связанных с именем этого декабриста, достаточно широка: Москва, Ленинград, Уфа, Ка-зань, Омск, Томск, Киров, Алма-Ата, Семипалатинск. ти ни в архивных, ни в частных собраниях, ни в музейных фондах хотя бы портрета Фо-

алам, свидетельствующим пребывании декабря Восточном Казахстане. достью музейного собрания является подлинник первой половины XIX века — церковная метрическая книга за 1823—1829 гг., дающая интересные сведения о жителях г сные сведения о жителях г. Усть-Каменогорска различных возрастов. В ней в записях «о родившихся» за 1829 год трижды в качестве «крестного» трижды в качестве опресного (у дочери маркшейдерского ученика Дениса Серкова, у дочери казачьего урядника Ефрема Калугина, у сына дворо-вого человека Гаврилы Антонова) называется Степан хайлович Семенов, декабрист и «государственный преступник». Факт свидетельствует, что он нашел дорогу к душам про-стого люда России и не кичился своим «благородным про-

литических наук, руководитель, вместе с И. И. Пущиным, Московского отделения «Северновысочайшему повелению в ок- минской крепости (1829-1836 тябре 1826 года был выслан в год).

неизменный интерес к матери- Сибирь «для употребления на службу». В феврале 1827 года приказом управляющего Омской областью Де-Сент-Лорана горскую крепость, где в течение двух лет был писарем Усть-Каменогорского окружного управления. Современники сохранили о нем самые теплые воспоминания, как о человеке «со стойкими, честными убеждениями».

В 1829 году в последние ме-сяцы пребывания в Усть-Каменогорске С. М. Семенов встредеятельности в Коренной раве «Союза благоденствия», декабристом Матвеем Иванови-

чем Муравьевым-Апостолом. ленные сотрудниками музея, дают возможность проследить жизнь деятеля 14 декабря, брата казненного Сергея Муравь-Дворянин, магистр этико-по- трех революционных ситуаций и шести императоров. Он про-жил 93 года, 30 лет пробыл в оно- ссылке в Сибири, 7 лет 10 дней по из них в нашем крае, в Бухтар-

В сентябре 1836 года Матвей Иванович вместе с женой вы-ехал в Ялуторовск. Здесь он встретился и затем в течение 20 лет жил со многими друзьями по декабристскому движению: А. В. Ентальцевым, Якушкиным, И. И. Пущиным, Е. П. Оболенским... О многих из них Матвей Иванович упоминает в своем письме, написанном 18 августа 1849 года.

Эта письмо было обнаружено в бутылке через 100 с лишним лет после написания при ремонте старого дома в г. Ялу торовске, во время русской печи. Этот волнующий документ написан декабристом в форме обращения к будущим потомкам. «Потомки, не забудьте героев, первыми выступивших с оружием в руках против самодержавия!» - таков смысл послания. И подпись — Матвей Иванович Муравьев-

заведующая отделом истории Восточно-Казахстанско-го областного историко-краеведческого музея.

Die Akkorde sind nicht verklungen

Das Ensemble der Familie
Töpfer aus dem Sowchos "Rownenskt" im Swerdlow-Rayon erfreut sich hier großer Beliebtheit, Es wurde von David Töpfer
gegründet und geleitet.
Als der Krieg begann, versah
David Töpfer seinen Dienst in der
Roten Armee, Er diente in einer
Militärkapelle, Krieg war aber
Krieg, und in dieser Zeit machte
David mehr von seiner Waffe als
von seinem Instrument Gebrauch,
Doch um die Stimmung der Rotvon seinem Instrument Gebrauch.
Doch um die Stimmung der Rotarmisten nach den bludigen Kämpfen zu heben, suchte die Kapelle
stets eine Gelegenheit, die Kämpfer vom Unheil des Krieges abzulenken. Das gelang den Musikanten leider lange nicht immer.

In einem der Kämpfe wurde David verwundet, Nach der Gene-David verwundet, Nach der Genesung kehrte er in die Armee zurück, wo ihn bald ein neuer Schicksalsschiag ereilte: Er geriet in die Gefangenschaft, Nach dem Krieg kam David aus einem faschistischen Gefangenenlager in ein Stalinsches, Nachher wurde er in das Gebiet Tomsk eingewiesen, Aus diesen Gründen konnte David Töpfer nur in ziemlich vorgeschrittenem Alter eine Familie bilden, Trotzdem erzog er fünf Kinder. In der schweren Nachkriegszeit war an die Erziehung der Kinder in der Liebe zur hung der Kinder in der Liebe zur Musik kaum zu denken. Nachdem aber die Familie Töpfer nach Ka-sachstan, in den Sowchos "Row-nenski" gezogen war und das Le-ben verhältnismäßig leichter wur-de, beschloß David ein Familienensemble zu gründen. In dieser Zeit gab es in der Familie auch schon zahlreiche Enkel.

schon zahlreiche Enkel.

Die Mitglieder der Familie
Töpfer übten verschiedene Berufe
aus, wenn sie sich aber nach arbeitsreichen Tagen versammelten,
so erklang in ihrem Haus fröhliche Musik. Dreizehn seiner Enkel
gewann David Töpfer für das Familienensemble, Ljuda und Galja
spielten Gitarre, Serjosha schlug
die Trommel, Andrjuscha strich
die Geige, Larissa spielte Akkordeon, Kurzum, ein jeder fand,

11. Die weltlichen Vorstände und die Gerichtsbarkeit

Die Mennoniten nahmen bis zum Jahre 1871 in bezug auf die weitliche Verwaltung eine vollständige Sonderstellung ein. Die Oberleitung hatten nach einander besondere Direktoren, ein Vormundschaftskomtoir und schließlich des Fürserges Komites in Hän.

lich das Fürsorge-Komitee in Hän-

den.

Die Direktoren zogen bei der Verwaltung ihres Amtes auch den geweiligen Kirchenältesten der Chortitzer Gemeinde zur Mitwirkung heran und brauchten die beiden weiland Deputierten als Vollstrecker ihrer Anordnungen. Später wurden Dorfschulzen gespitter der Ausführung

wählt und mit der Ausführung amtlicher Vorschriften betraut.

Zwar waren die Direktoren der Gouvernementsbehörde direkt un-

Gouvernementsbehörde direkt untergeordnet, doch scheint diese die Thätigkeit jener Herren manchmal ohne besonders scharfe Kontrolle gelassen zu haben, woraus sich wenigstens das oft eigenmächtige Gebahren derselben leicht erklären ließe.

Indem die Regierung den Ein-gewanderten eine selbständige in-nere Verwaltung, unabhängig von

den bestehenden Staatsgesetzen gab, umzog sie dieselben mit el

gab, umzog sie diesejoen mit einem Zaune; sie schuf gleichsam einen Staat im Staate, in welchem ein kalserlicher Beamter als Souverain fungierte. Diese Einrichtung wäre sicherlich für das Emporblühen der Kolonien fördersam gewesen, wenn die Direktoren es verstanden hätter, die ih.

toren es verstanden hätten, die ih-nen übertragenen Machtbefugnis-se zum Nutzen der Kolonie zu

gebrauchen. Leider jedoch waren die Männer, welche zuerst am Ru-

der der Verwaltung standen, für diesen Posten nicht geeignet. Sie waren Beamte, die ihre Aufgabe im Befehlen und Fordern, nicht aber dabei auch im aufmuntern-

den, unterstützenden und beraten den Helfen zu erkennen glaubten

und wenn ein v. Essen, wie wir sogleich unten hören werden, beim Auftauchen von Widersetz-

lichkeit seine gesetzliche Macht nicht gebraucht, so ist dieses auf seine Feigheit, nicht aber auf ein Bestreben der Friedfertigkeit zu-

Bestreben der Friederungkeit zurückzuführen,
Er, so gut wie sein Nachfolger
Brackel, suchten dabei in seibstsüchtiger Weise den eigenen heruntergekommenen Vermögensverhältnissen auf Kosten der Koloni-

sten aufzuhelfen. Deshalb war auch letzterem der Kampf der

seinem Talent und seinen Nei-gungen gemäß seinen Platz im Ensemble,

Ensemble,
"Zuerst übte Vater mit den Kindern sozusagen nur für sich, um den Kindern Liebe zur Musik beizubningen", erzählt die älteste Tochter der Töpfers Tamara, "Als die Kinder abends in unserem geräumigen, in Grün gebetteten Hof Platz nahmen, um mit einer Probe zu beginnen, versammelten sich an unserem Haus nicht nur unsere Nachbarn, sondern auch die Bewohner anderer Straßen, Allen gefielen die halbvergessenen deutschen Lieder und Melodien, die unsere Kinder fleißig einübten."

Später wurden die Töpfers in das hiesige Kulturhaus eingeladen, das die Zuschauer während ihrer Darbietungen gewöhnlich bis auf den letzten Platz besetzten. Das Ensemble der Familie Töpfer interpretierte deutsche, russische und kasachische Volksmelodien und dieder, Bald wurden sie über die Grenzen des Sowchos und Rayons hinaus bekannt, Man lud sie in das Rayonkulturhaus und nach Dshambul ein, Das Familienkollektiv wurde welt und breit bekannt. Es bereiste fast alle Rayons des Gebiets, und die entfernten Viehzüchterbrigaden, wo man sie überall wie teuere Gäste empfling. Die Zeit verging. David Töpferstell wied ein den Lehen Aber

Die Zeit verging. David Töpfer schied aus dem Leben. Aber
die Samenkörner, die er säte,
sind aufgegangen. Seine ältesten
Enkel – Ljuda und Sergej –
studieren jetzt an der Musikfachschule in Prshewalski, mehrere andere Enkel besuchen die hie sige Musikschule. Sie spielen verschiedene Instrumente, und an Feiertagen klingen zu Hause und im Kulturhaus nach wie vor die Akkorde des Familienensembles

Adam WOTSCHEL

Gebiet Dshambul

D. S. Epp

Odeffa 1889

streitenden Parteien ganz er-wünscht, und statt parteilos dazu-stehen, stellte er sich selbst erst auf

die eine, dann auf die andere Sei-te. Solches Verfahren schwächte natürlich den Einfluß der Direk-toren auf die Kolonisten ab und half mit, die Bande der Ordnung

lockern. Das Unheil der ersten Zeit wä-

re wanrscheinlich nicht so weit gediehen, wenn ein Mann wie Trappe die Kolonialleitung in Händen bekommen hätte. Ein-sichtsvoll und energisch besaß

er zugleich ein warmes Her für unser Volk, an dessen Wohl

er zugleich ein warmes Herz
für unser Volk, an dessen Wohlergehen ihm viel gelegen war.
Während der Anwesenheit der
Deputierten Höppner und Bartsch
in St.-Petersburg wurde Trappe
wirklich zum Direktor der gründenden Mennonitenkolonien ernamt; als er jedoch nur erst die
Einwanderung in Fluß gebracht
hatte, verwertete ihn der Reichsfürst Potemkin anderweitig, und
an seiner Stelle stellte sich den
Einwanderten in Krementschug
ein Italiener, v. Essen, als Direktor und erster Beamter vor.
Dieser war ein energieloser
Mann. Als Beweis dessen diene
folgender Fall: In der Kolonie
fanden sich Personen, die ohne
giltige Ursache zu haben, mit seiner Verwaltung unzufrieden waren und ihm ihre Ungunst in gro-

ner verwatung unzufrieden wa-ren und ihm ihre Ungunst in gro-ber Weise fühlen ließen. Statt nun, auf sein gutes Recht fußend, das Ansehen der Obrigkeit zu wah-ren, die Zügel straffer zu ziehen

und die Bestrafung der Schuldi-gen anzuordnen, wendet er sich in einem Schreiben hilfesuchend an die "wohlgesinnten in der Ge-meinde" und drückt seine Belei-

digung aus...
Unter seinem Regime mußten
auch Höppner und Bartsch dem
Verlangen des Mißtrauens nachgeben und alle ihnen früher an-

geben und alle innen früher anvertrauten amtlichen Dokumente im "Amte zu Chortitz" niederlegen. Wohln diese, für den Geschichtsschreiber so wichtigen Paplere schließlich gekömmen, ist unbekannt; das Archiv des Chortitzer Gebietsamtes weist keine davon auf

keine davon auf. Nach v. Essen überkam Jo-

Aus unserem Kulturerbe





hann Baron v. Brackel die Kolo-nialverwaltung. Die Einführung der Schulzenämter geschah wahr-scheinlich schon bei seinem Vor-gänger; Jetzt kommt eine "Ord-re" vom Jekaterinoslawischen Gouverneur Excellenz an den Hochwohlzehoren Herrn Asses-

Gouverneur Excellenz an den Hochwohlgeborenen Herrn Assesor und Befehlshaber aller deutschen Kolonisten in diesem Gouvernemente, Johann v. Brackel, worln seine Rechte erweitert werden und zugleich die Aufgabe der Schulzen beleuchtet wird, Nachdem in Punkt 1 das schlechte Verhalten der Unzufriedenen unter den Ansiedlern ge-

schlechte Verhalten der Unzufriedenen unter den Ansiedlern geschildert worden ist, wird dem Befehlshaber nach Punkt 2 folgende Weisung: "Sollten aber solche schlechte Menschen keine Religion und Schande mehr übrig haben, so wird E. w. Hochwohlgeboren bei hoher Verantwortung anbefohlen, solche ungehorsame Untertaten durch Kommando binden zu lassen und an den hiesigen

ontertaten durch Kommando binden zu lassen und an den hiesigen Horodnitschy zur öffentlichen Festungsarbeit auf weitere Besserung, und so lange es Ihnen gefällt, abzuschicken usw.

3) Die Schulzen müssen bei hoher Strafe alles dem Befehlshaber rapportieren und für alles

ber rapportieren und für alles Übel des Dorfes verantworten. Ubel des Dorfes verantworten, 4) Die Gemeinde des Dorfes soll dem Schulzen alle Unterthä-nigkeit und Gehorsamkeit bei Lei-

besstrafe erzeigen...
7) Sollte die Gemeinde die Schulzen nicht hören und nicht respektieren wollen, so steht es ihm frei, wie in allen Ländern, mit dem Prügel drein zu schlagen, wie der Gebrauch ist

Als Schulz finden wir eine fer-nere Anweisung, wo, wie oft und von wem der Gemeinde diese In-

von wem der Gemeinde diese Instruktion vorzutragen sind, "14 — Schluß: Diese 14 Punkte soll Jeder Schulz bei sich haben, wie auch Jeder Lehrer der Gemeinde, und sollen alle Monat in der Kir-

und sollen alle Monat in der Kirche laut und deutlich vorgelesen werden, damit ein jeder weiß ohne Ausrede, was er zu thun hat.

Joh. v. Brackel,
Befehlshaber der Kolonien",
Diese Machterweiterung hat jedoch nichts zur Ordnung der anfänglichen traurigen Sachlage beigetragen, Brackel sowohl, wie auch sein Nachfolger Brigonzow verstanden es ebenfalls nicht, den Stab "Wehe" erfolgreich zu gebrauchen und sich die überkommenen Rechte bei den Kolonisten jene Achtung zu verschaffen, der

jene Achtung zu verschaffen, der man sich widerstandslos auch oh-ne rohe Gewalt beugt, (Fortsetzung folgt)

Eine neue Seite in der Chronik des künstlerischen Lebens der Hauptstadt Kasachstans ist die Erstaufführung des Stücks "Transitjahr 1937" im Staatlichen Koreanischen Republik-Operettentheater, Träger des Ordens "Zeichen der Ehre", dem einzigen in unserem Land.

In dem Stück des Publizisten und Dramatikers W. K. Ten wird zum ersten Mal das Thema der Deportierung von Sowjetkoreanern aus dem Fernen Osten nach Mittelasien und Kasachstan behandelt. Das ausgeprägt soziale Bühnenwerk zeigt Men-

telasien und Kasachstan behandelt. Das ausgeprägt soziale Bühnenwerk zeigt Men-schenschicksale, über die der "Vater der Völker" mit seiner rauhen Hand gefahren ist. Das Stück ist von der Sorge um das Wiederaufleben der nationalen Kultur, der Sprache und der Traditionen eines ganzen Volkes durchdrungen.

Unsere Bilder: Szene aus dem ersten Akt. Verdienter Künstler der Kasachischen SSR Alexander Mun als Anatoli Wassiljewitsch (links), Schauspieler Erik Chan als Andrej (Mitte) und die Verdiente Künstlerin der Kasachischen SSR Maja Pak. als Nadeshda Semionowna,

Szene in einem Güterzug mit Sonderaus-siedlern, Fotos: KasTAG

"Steppenblume"

so heißt auf deutsch das im Dorf' Mijaly, Gebiet Gurjew, neugegründete kasachische Mädchenestradenensemble. Ihm gehören junge Frauen und Mädchen vom Lande an, die die Liebe zur Musik vereint.

Das auf die Initiative des Frauenrates von Mijaly gegründete Ensemble trat zum ersten Mal während der Neujahrsfeier Im Rayonzentrum auf, Vor kur-zem unternahm das Ensemble zem unternahm das Ensemble seine ersten Konzertreisen in die benachbarten Agrarbetriebe.

Artur LANG

Panoptikum entsteht

Ein Panoptikum entsteht zur Zeit in der Zaren-Sommerresidenz Petershof bei Leningrad. Die Besucher der am Finnischen Meerbusen gelegenen Gartenanlagen und Fürstenpaläste werden sich ab nächstem Sommer zum Abschluß der Führungen anhand von Wachsfiguren ein plastisches Bild von Hofsitten, Kostümen und der Benutzung von Einrichtungsgegenständen machen.

Inzwischen sind bereits erste Figuren angefertigt worden. In Originalgröße dargestellt, sind der Gründer der Newa-Stadt, der Reformerzar Peter I., sein schwedi-scher Gegenspieler König Karl XII., die Kaiserin Katharina II. und der große russische Feldherr Generalissimus Alexander Suwo-

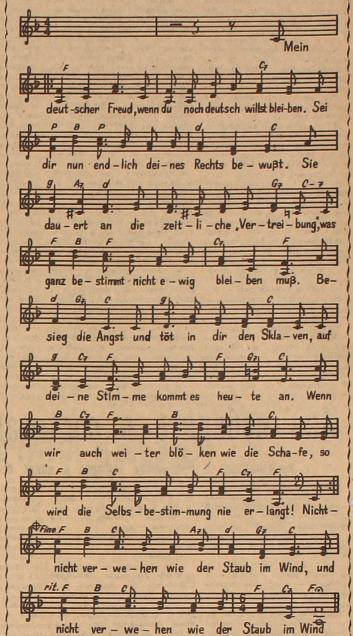
(TASS)

In der Mußestunde In der Mußestunde

Marschlied der Wiedergeburt

Worte: A. PRACHT

Musik: V. GERTJE



2. Nicht allzuviel ist das, was wir jetzt fordern: zu Hause dort zu Hause dort
zu sein, woher man stammt,
Dort, wo die Wolga
dampft am frühen Morgen
und wo die Wiege
unsrer Väter standl
nicht allzuviel
ist das, was wir verlangen,
um keine Bohne mehr,
als uns gebührt;
Bloß leben wollen wir Bloß leben wollen wir wie einst zusammen,

3. Nicht allzuviel ist das, was wir begehren und keinesfalls ist es der Sattheit Spur: Wir wollen herstellen die Menschenehre und unsre eigenständige Kulturi

Daß unsre Kinder endlich deutsch mal reden, des Lesens und des Schreibens kundig

Daß wir zu Gleichen unter Gleichen werden und nicht verwehen | 2 wie der Staub im Wind. | Mal

Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Der rote Flicklappen

Dies geschah in dem berüchtigallerdemokratischsten Wahlen in der ganzen Welt". Damals, als man in die Wahlscheine nur ei-

der ganzen Weit. Damais, als man in die Wahlscheine nur einen einzigen Namen eintrug und daneben angab, daß man nur einen Deputiertenkandidaten zu wählen und die anderen zu streichen habe. Diese "anderen" waren aber nirgends zu finden.

Es wurde ein Treffen der Deputiertenkandidaten mit den Wählern anberaumt. Es war Anfang Dezember, doch das Wetter war warm und sonnig. Auf einem freien Platz vor dem Kulturhaus wurde ein Podium aus Brettern aufgebaut, was als Tribüne dienen sollte. Als Deputiertenkandidaten stellte man (besser gesagt: zwang man die Menschen aufzustellen) einen bekannten Wissenschaftler und den Vorsitzenden des Gewerkschaftskomitees der Eisenbahner auf.

Das Volk versammelte sich druck wurde dann in ganzem Dorf schon früh am Morgen. Auf die verbreitet. spielte ein Blasorchester, man sang das Lied "Weit und breit bist du, mein liebes Vaterland". Endlich, schon zur Mittagszeit, kamen die schon zur Mittagszeit, kamen die ehrbaren Gäste in ihren Autos gefahren. Stürmischer Beifall. Überall Losungen — es war ja eben die Zeit der Losungen, Die Gäste bestiegen sofort die Tribune. Reden, Begrüßungen, Händene. Reden, Begrüßungen, Hände-klatschen... Daran mangelte es niemals, Und nun ergriff das Wort die Arbeitsgruppenleiterin des Kolchos Nuscho. Sie trug ei-nen schwarzen Mantel, denn sie war früh verwitwet. Ihr Mann war umgekommen, als er einen Nußbaum schüttelte. Er hatte den Steck feltenlessen und etwizete hin. Stock fallenlassen und stürzte hin-unter. Während der Beerdigung hatte man seinen Sarg unter die-sen Nußbaum aufgestellt, und die Frau rief laut: "Da hast du auch deine Nüsse, Michol" Dieser Aus-

gemeinsam unsre Wirtschaft

ten untergehakt und wie in Trau er auf das Podium geführt. Es erschallte ein stürmischer Beifall, man schrie. Man hätte glauben können, alle warteten von ihr ei-ne Sensation, Aber Nuscho erzählne Sensation, Aber Nuscho erzählte lange von ihrer Arbeitsgruppe, wieviel Zentner Trauben sie geerntet und wievielmal sie den Weinberg umgepflügt hatten. Dann berichtete sie über die Viehüberwinterung, zählte alle Aktivisten auf und verkündete endlich, daß wir "ein glückliches und frohes Leben führen". Danach erinnerte sie sich auch an die Gäste. Sie unterstrich, daß der Wissenschaftler ein sehr gescheiter Mensch sei. Doch die Dienststelle des zweiten

Kandidaten hatte sie nicht behal-ten und erwähnte ihn als Eisenbahnwächter.
Endlich ging sie zu den Losungen über und rief aus: "Es leben

Doch die Dienststelle des zweiten

die leuchtenden Gipfel des Kom-munismus! Nieder mit dem fau-len Kapitalismus!" Bei diesen Worten krachte unter ihren Fü-ßen ein Brett, und sie stützte kopfüber hinunter, so daß die Beine nach oben ragten. Unter ihrem Rock erblickten alle ihre Unterwäsche, an der ein großer roter Eilicklanpen leuchtete. roter Flicklappen leuchtete.

Das Volk brach in schallendes

Gelächter aus. Man klatschte in die Hände, das Orchester schmet-terte einen flotten Marsch. Der Wind blähte das lange rote Spruchband über dem Podium. Den Stoff dazu hatte der Dorfso-wjet extra für dieses Treffen gewjet extra für dieses Trenen ge-kauft, um ihm ein feierliches Aus-sehen zu verleihen. Als Augen-zeuge dieser fernen Ereignisse war ich schon damals überzeugt, daß der unglückselige Flicklap-pen nichts anderes als ein Stück von solch einem Spruchband

war,
In Anlehnung an Nuschos geflügelte Worte "Da hast du auch
deine Nüsse, Michol" sagte jemand aus der Menge mit gedämpfter Stimme: "Da hast du
auch dein glückliches Leben!"
Und es war gut, daß er es nicht
laut gesagt hatte, sonst wäre er
sofort dorthin gekommen, "wohin er gehörte".

Stefan MCHARGRDSELI

Die Trude und die Anna Karenina

Die Trude las Tolstois Roman, wo Anna durch die Eisenbahn beendet hat ihr Liebesleid mit einem Mal für alle Zeit

Die Trude war beeindruckt tief. Da kriegt sie plötzlich einen Brief von ihrem Heinrich: "Liebe Trud! Erloschen ist zu dir die Glut!

Wie untreu ist doch mancher Mann! Die Trude rennt zur Eisenbahn. Sie überlegt es sich nicht lang und wirft sich auf den Schienenstrang.

Sie liegt, den Kopf auf hartem Stahl, um loszuwerden ihre Qual.

Doch macht ein Lautsprecher es kund: Der Zug verspätet eine Stund!

Die Trude läuft zum nächsten Gleis — sie wild es tun um jeden Preis. Der Lautsprecher vom Pfosten kräht; Zwei Stunden kommt der Zug zu spät!

Zum dritten Gleis die Trude renht, wünscht sich nur eins: ein schmelles End. Ein Lautsprecher vom Pfosten kräht: Drei Stunden kommt der Zug zu spät!

Die Trude ist das Warten satt und geht zurück in ihre Stadt. In später Nacht schreibt sie sofort ein innig-warmes Dankeswort an den Minister für Verkehr: Sie wär nicht mehr, wenn er nicht wär!

Viktor WEBER

Verstreutes

Vergißt ein Mensch seine Mut-tersprache, bleibt er nicht sprach-los. Er wählt sich aber eine Stief-muttersprache, wie gut sie auch

Willst du dich etwas erholen, vergiß für kurze Zeit die Alltagssorgen.

Die Sonne scheint und wärmt, verlangt aber keine Belohnung dafür. Wie sehr doch gute Men-schen der Sonne ähneln!

Wandelin MANGOLD

Chefredakteur Konstantin EHRLICH

Unsere Anschrift:

Казахская ССР, 480044, Алма-Ата ул. М. Горького, 50 4-й этаж



Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69, stellvertretende Chefredakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktions-Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69, stellvertretende Chefredakteure — 33-32-33; kedaktions-sekretär — 33-37-77, Sekretariat — 33-34-37, Abteilungen: Ideologische Massenarbeit — 33-38-69; 33-38-04; Ökonomik — 33-48-29, 33-33-96, 33-32-31; Leserbriefe — 33-48-29, 33-33-96, 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Stilredakteur — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Schreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84, Unsere Korrespondentenbüros: Dshambul — 5-19-02; Kustanai — 5-34-40; Pawlodar — 46-88-33; Petropawlowsk — 6-53-62; Zellnograd — 2,04-49.

«ФРОЙНДШАФТ» **ИНДЕКС 65414**

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Ордена Трудового Красного Знамени типографии Издательства ЦК Компартии Казахстана

480044, пр. Ленина, 2/4

Газета отпечатана M 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 офсетным способом

Объем 2 печатных листа П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 УГ 01044 Заказ 12319.